Donnerstag, den 23 Juli 1936.

MOEBEL FABRIK
Salomão Guelmann
CURITYBA PARANA' — Rua 24 de Maio 44.
«Das Haus mit der grössten Auswahl».
Komplette Wohnungseinrichtungen. Lackmöbel in modernen Farben und neuestem Styl. Büroausstattungen u. Möbel für Wartezimmer. Einzelmöbel. Polstergarnituren u. Divans in den verschiedensten Ausführungen. Spezialfabrikation von Bettrahmen mit u. ohne Kegelferderung. Billigste Preise. — Versand.

Der Kompaß

Curityba - Staat Paraná - Brasilien

35. Jahrgang. Nr. 82

Spiegelfabrik und Glaslager
Salomão Guelmann
CURITYBA Paraná Rua 24 de Maio Nr. 44.
Fabrikation von Spiegeln in Kristall, Halbkrystall, Einfachspiegeln. Glas für jeden Bedarf. Ausführung von Spiegel- und Glasarbeiten.
Deutsche Bedienung. Postversand.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Doeyer.
Geschäftsführer: Fritz Winters.

Die russischen Flottenrüstungen.

Nachdem Rußland sich im letzten Jahrzehnt ein Landheer geschaffen hat und nachdem die mächtigste Luftmacht der Welt Europa bis tief in das Herz hinein bedroht, lenkt auch seine dritte Waffe, die Kriegsflotte, das Interesse der Mächte auf sich.

Altes und doch noch wertvolles Material schien nach jahrelangem Herumliegen dem Verschrotten nahe zu sein. Mit einer ernstlich auftretenden russischen Flotte war nie zu rechnen, wenn auch mit einem beabsichtigten Aufbau von seiten der Sowjets. Die Werftanlagen mußten zuerst einmal gründlich instand gesetzt werden. Dies ist in den letzten Jahren geschehen, und schon gehen die Russen mit einem verdächtigen Eifer an die Modernisierung des vorhandenen Materials und an Neubauten im In- und Auslande, so daß mit einem Male politisch und strategisch mit dem Aufkommen der russischen Seemacht gerechnet werden muß. Dazu tragen auch die mit Erfolg gekrönten Versuche der Russen bei, sich in die Flottenabmachungen der Großmächte hineinzuschieben.

Deutschland interessiert sich hauptsächlich für die russische Streitmacht in der Ostsee, auf die auch die Russen ihrerseits das Hauptgewicht legen.

Die Schlachtschiffe „Marat", „Oktjäbrikaja-Revoluzia" und „Michael Frunze" bilden das Gros dieser Flotte. Die Schiffe sind 23 400 Tonnen groß, tragen 12 Geschütze zu 30,5 Zentimeter als Hauptarmierung und sind bis auf das letzte neu überholt worden. Der moderne Kreuzer „Woroschilow" mit 7 500 Tonnen und vier 20,3- und sechs 13-Zentimeter-Geschützen ist als beachtlicher Gegner anzusprechen. Zu bemerken ist, daß dieses 30 Seemeilen schnelle Schiff als Minenleger für 100 Minen eingerichtet ist.

Es ist überhaupt das Merkmal der russischen Flotte, daß, fast könnte man sagen, alle Schiffe zum Minenlegen eingerichtet sind. Wir wissen zur Genüge aus dem Weltkriege, daß der Russe ein Meister im Seeminenkrieg ist. Und darum sollte man die russische Streitmacht z. B. in der Ostsee nicht unterschätzen, weil sie bis jetzt etwa nur über wenige Großkampfschiffe und Kreuzer verfügt. Ganz abgesehen davon, daß diese geplant sind (England hat einen Schlachtschiffbauauftrag erhalten), sind die vielen kleinen Schiffe der Russen infolge der Eigenart der buchten- und inselreichen Ostsee doppelt gefährliche Gegner. Es sei noch einmal an die Forcierung des Rigaischen Meerbusens durch unsere Seestreitkräfte erinnert. Die 18 großen Zerstörer und die im Bau befindlichen 10 Torpedoboote haben ebenfalls je 50 Minen an Bord.

Dies wäre unter Hinzuziehung von noch einem Dutzend Torpedobooten und ebensoviel Kanonenbooten der Schiffspark der Sowjets in der Ostsee. Allerdings muß man sagen, soweit er bekannt ist. Sicher ist, daß die Zahl der U-Boote doppelt so groß ist. Es gibt keine Flotte in der Welt, über die man so wenig weiß wie über die russische.

Mehr noch als für die Ostsee trifft dies für den Fernen Osten zu. Dort sind keine Schlachtschiffe und Kreuzer stationiert, sondern U-Boote und Kleinkampfschiffe. Wieviel U-Boote dort, etwas abseits vom Weltgeschehen, doch gefährlich für die Welt, in Dienst gehalten werden, ist unbekannt. An U-Booten sind allein 16 Stück im Beschaffungsplan für den Fernen Osten vorgesehen außer einem Dutzend Kanonenbooten und anderen Fahrzeugen.

Die eigentliche Schwarzmeerflotte bilden vier moderne Kreuzer, davon einer vom „Woroschilow"-Typ, und ein älteres Schiff, der Kreuzer „Profintern". Hinzu kommen etwa 10 Torpedoboote und 20 U-Boote. Ein Schlachtschiff vom „Marat"-Typ bildet das strategische Rückgrat dieser Flotte.

Falls nicht die Türkei ihre Flotte besonders ausbauen sollte, wird Rußland seiner Schwarzmeerflotte weniger Aufmerksamkeit entgegenbringen. Sein Hauptaugenmerk richtet sich eben auf die Ostsee. Die russische Flotte soll die Ostsee beherrschen und versuchen, auf diesem Wege an Deutschland heranzukommen. Dazu sind aber große Kampfschiffe und Kreuzer notwendig, die Rußland sich bei den in Gang gekommenen internationalen Flottenverhandlungen noch besonders legitimieren lassen will.

Es ist gut so, daß Deutschland heute zur Sicherung seines Bestandes auf der Wacht ist und vor allem den Sowjets auf die Finger sieht. Die deutsche Ostseeküste und der rege deutsche Seehandel in der Ostsee stehen unter dem Schutz der wiedererstandenen deutschen Kriegsflotte.

Haus-Klärgruben „Oms".

Die Kläranlagen zur Reinigung der Abwässer spielen in der öffentlichen Hygiene eine große und wichtige Rolle, für das städtische Gemeinwesen ebenso wie für den einzelnen Familienvater, soweit er nicht an das städtische Abflußnetz angeschlossen ist. Und solcher Hauswesen gibt es immer in allen rasch wachsenden Städten eine große Menge, da Straßenbau, Wasser und Abfluß nicht dem Ausdehnungsbedürfnis der Stadt nicht Schritt halten können.

In früheren Jahrzehnten herrschten in dieser Hinsicht noch einfache Verhältnisse. Es gab weder Wasserleitung noch Abfluß. Jedes Haus hatte seinen Brunnen, der ihm das nötige Wasser lieferte. Jedes Haus hatte auch seine Senkgrube, die in regelmäßigen Abständen von städtischen Tankwagen mit Pumpen entleert wurde.

Es war ein großer Schritt vorwärts auf dem Wege der Hygiene, als dann städtische Wasserleitung und Abfluß kamen. Man bekam fließendes Wasser ins Haus. Die Sentgruben verschwanden in den Höfen und die unschönen und unrühmlichen Tankpumpwagen auf den Straßen. Die Abwässer nahmen von selbst durch das städtische Kanalnetz ihren Weg zu einer Zentralkläranlage und waren somit erledigt.

Aber dieser Fortschritt erfaßte nicht das ganze Stadtgebiet, sondern nur den Stadtkern. Der Stadtrand und die neuerstandenen Vororte konnten nicht an das Wasser- und Abflußnetz angeschlossen werden, weil die verfügbare Wassermenge dazu nicht ausreicht und weil der städtische Haushalt nicht über die erforderlichen Mittel verfügt, um jeder neuen Stadtrand- und Vorortsiedlung, die sich allenthalben bilden und rasch entwickeln, sogleich Straßen, Wasser und Abfluß zu geben.

Diese Einwohner sind nun eigentlich schlimmer daran als die Stadtbevölkerung vor Einrichtung der städtischen Wasser- u. Abflußanlage. Ihnen stehen keine städtischen Tankwagen zur Verfügung, die ihre Senkgruben entleeren. Und mancher ist da in Not und weiß nicht, wie er dem Uebel steuern soll.

Aber ihnen kommt neuerdings eine wertvolle Erfindung zu Hilfe: Die Fossas Oms. Der Name ist ja wohl jedem bekannt. Im Anzeigenteil der Zeitungen, auf Plakaten und Werbetafeln findet man den Namen Oms. Und viele kennen ihn auch schon aus Erfahrung. Denn die Fossas Oms, eine deutsche Erfindung, haben ihren Siegeszug über die ganze Welt gemacht.

Fossas Oms sind eine Kläranlage für Abwässer aller Art nach besonderem Verfahren. Sie haben einen untergetauchten Abscheraum mit selbsttätiger Ausscheidung der Schwimmstoffe, infolgedessen keine sinkende Schwimmschicht und eine erhöhte Klärwirkung.

Dieses Verfahren eignet sich für städtische Zentralkläranlagen und hat sich in Deutschland und anderwärts glänzend bewährt, wie dies zahlreiche hervorragende Gutachten und Zeugnisse städtischer Verwaltungen und öffentlicher hygienischer Anstalten beweisen.

Aber auch als Hauskläranlagen sind die Fossas Oms einfach unübertrefflich und erfüllen in hygienischer Hinsicht voll und ganz die Abflußanlage. Dabei sind die Preise nicht hoch, sodaß sich auch weniger bemittelte Familien eine solche Anlage leisten können.

Wir haben selber schon Fossas Oms anlegen sehen und wissen, daß die Besitzer dieser Anlagen damit durchaus zufrieden sind. Da unsere Stadt rasch wächst, die Grundstücke immer kleiner werden, die Familien enger zusammenrücken und ein großer Teil der Stadt wohl noch lange auf Wasser- und Abfluß-Anschluß wird warten müssen, kann vom hygienischen Standpunkt aus die Anlage von Fossas Oms nicht dringend genug empfohlen werden.

Der Schatten des Chiang Kai-Schek.

Wie sich die Zeit in dreimal 12 Monaten geändert hat. Wenn man damals in Schanghai oder Nanking nach Chiang Kai-Schek fragte, dann zuckten die offiziellen Beamten die Schultern und behaupteten, seit Jahren diesen Namen nicht mehr gehört zu haben. Die anderen aber zogen einen beiseite und flüsterten einem den Namen irgendeiner Bergkette zu, die 250 Kilometer abseits von Nanking liegt und die man in jenen Zeiten nur mit einer starken Militärbedeckung erreichen und aufsuchen konnte.

Dort saß Chiang Kai-Schek und wartete seine Zeit ab. Er harrte im Hintergrund aus, um heute, im Jahre 1936, Präsident des Exekutiv-Yuanes zu sein und damit praktisch die Verantwortung für die Leitung der chinesischen Politik übernommen zu haben.

Es sind schon viele Generale in China erstanden. Jeder behauptete von sich, daß er das Heilmittel zur Rettung Chinas, zum Aufbau des Millionenreiches entdeckt habe. Doch dann verschwand er sehr bald in irgendeiner Versenkung, kaltgestellt durch eine Korruption, erschossen von einem Attentäter oder gar hingerichtet von einem Gegengeneral.

China hat selten einen einzelnen Menschen als höchste Machtkonzentration gesehen. Den Marschall Chiang Kai-Schek aber hat China angenommen. Seit 5 Jahren, genauer gesagt, seit 2½ Jahren, entwickelt sich das in China, was der einfache Mann und der Bankdirektor die große Atempause nennt.

Wie aber lebt und wirkt dieser Mann? Chiang Kai-Schek hat zwei Residenzen: Die eine liegt mitten in den Gebäuden der Zentral-Militärakademie in Nanking. Die andere aber liegt etwa 40 Kilometer von Nanking entfernt in den Bergen. Ursprünglich gehört dieses schneeweiße Haus außerhalb von Nanking seinem Dr. Kung, der als Finanzminister einen großen Namen hat. Dort, in dem weißen Haus, besuchen die Abgesandten aus ganz China den Generalissimus. Dort wurden auch die großen diplomatischen Brücken gezimmert von Nanking nach Schanghai. Denn in dem weißen Haus wirkt Frau Chiang, übrigens eine Schwester der Gattin des Finanzministers Dr. Kung. Diese vier Menschen — Chiang Kai-Schek, seine Gattin, Dr. Kung und dessen Frau, bilden eine Viermacht, die heute nach dem Urteil eingeweihter Personen die Zentralmacht von China darstellt.

Vor allem seiner Gattin verdankt Chiang Kai-Schek auch die Bereitwilligkeit der Finanzmänner von Schanghai und der Großgrundbesitzer aus dem Jangtse-Tal, ihn, den General Chiang Kai-Schek, mit Geld zu unterstützen. Ohne das Geld von Schanghai, ohne die Brücke, die Frau Chiang schlug, sähe es schlimmer aus um China.

Der Generalissimus ist ein Mensch mit einer ungeheuren Arbeitskraft. Sein Tag beginnt früh, wenn es draußen noch dunkel ist. Außer einigen Sekretären, die für bestimmte Fachfragen zuständig sind, hat er keine fremden Angestellten. Seine Auslandskorrespondenz erledigt seine Gattin. Sie liest auch für ihn die europäischen und amerikanischen Blätter.

Da auch die Gattin des Finanzministers Dr. Kung die Rolle der Sekretärin bei ihrem Manne spielt, bleibt die Korrespondenz dieser beiden Machtpfeiler Chinas im wahren Sinne des Wortes „in der Familie".

Vor dem Tor des weißen Hauses stehen 20 elegante Autos, Ueberlandwagen, die die ungeheuren chinesischen Entfernungen zu überwinden vermögen. Mit ihnen sind die Unterhändler, die Botschafter, die Agenten zur Berichterstattung gekommen. Ein wenig weiter abseits aber warten vier große Flugzeuge auf einen Wink. Zwei amerikanische Maschinen, eine deutsche Junkersmaschine und ein mageres italienisches Bombenflugzeug, ein Geschenk Mussolinis, vermögen den gesamten Regierungsstab Chiang Kai-Scheks in wenigen Stunden über die Grenzen und Provinzen hinwegzutragen — um an irgendeiner Stelle des weiten Reiches überraschend aufzutauchen und das in die Wege zu leiten, was nach dem augenblicklichen Stand der Dinge zu tun gerade ratsam erscheint.

Chiang Kai-Schek selbst ist ein schlanker, ungewöhnlich magerer Mensch, der mit Vorliebe die schwarze Seidenkleidung seiner chinesischen Heimat trägt. Er spricht nur das Allernotwendigste. Er arbeitet allein und mit höchster Konzentration. Die fremden Sprachen, die er einst lernte, hat er wieder vergessen. Sogar Japanisch kann er nicht mehr — so behauptet er wenigstens. Außerdem braucht er keine Sprachen zu können, Frau Chiang steht als Dolmetscherin bereit. Sie ist seine rechte und seine linke Hand geworden.

Gerade in diesen Tagen drängen sich die Kuriere vor jenem weißen Haus. Man spricht davon, daß an den Grenzen Chinas, in Kalgan, in der Inneren Mongolei, aber auch in einigen anderen Provinzen des riesigen Reiches ein rotes Komplott vorbereitet werde, das in die Tat umgesetzt werden soll, ehe Chiang Kai-Schek seine Position in jeder Beziehung mit Hilfe der „Brücke" von Nanking nach Schanghai festigen konnte.

Von Chiang Kai-Schek wird es auch abhängen, ob das Abbröckeln dieser oder jener Provinz noch verhindert werden kann. Man spricht davon, daß Chahar unter dem Prinzen Teh Wang seine Unabhängigkeit nach dem Muster des Staates Mandschukuo anerkennen will. Chiang Kai-Schek wird seinen Schatten, seine rechte Hand, die kleine, kluge, zierliche Frau Chiang, noch sehr gebrauchen in den nächsten Tagen, Wochen und Monaten, die für die Zukunft Asiens in irgendeiner Form entscheidend werden dürften.

Neue Riesenflugboote in USA.

Der „China-Clipper", das amerikanische Riesenflugboot, das im vergangenen Jahre den ersten Flug auf der fast 13 000 Kilometer langen Strecke von San Francisco an der amerikanischen Pazifikküste über den Stillen Ozean bis zur chinesischen Ostküste mit Zwischenlandungen durchgeführt hatte, soll durch den Bau eines neuen Flugriesen noch übertrumpft werden. Die amerikanischen Douglas-Werke haben nach einer Meldung der „United Preß" jetzt mit dem Bau eines Flugbootes begonnen, das den „China-Clipper" an Gewicht um das Doppelte übertrifft.

Während der „China-Clipper" ein Gewicht von 26 000 Tonnen besitzt, soll das neue Riesenboot rund 50 000 Tonnen schwer werden. Gleichzeitig soll die Motorenstärke der Boote bedeutend erhöht werden, und zwar so stark, daß das Flugboot mit etwa 60 v. H. seiner Gesamtmotorenstärke eine Geschwindigkeit von 350 Kilometern in der Stunde erreichen kann. Es bleibt daher bei dieser für den modernen Luftverkehr schon sehr ansehnlichen Geschwindigkeit noch eine Reserve von 40 v. H. der Motorenstärke. Sie sind als Bereitschaftsreserve für unvorhergesehene Fälle, vor allem bei Fahrten in Sturm und bei starken Gegenwinden, vorgesehen. Auf diese Weise hofft die Gesellschaft auch bei ungünstigen Windverhältnissen die Geschwindigkeit von 350 Stundenkilometern auf der ganzen Flugstrecke beibehalten zu können, sodaß die planmäßigen Fahrzeiten ohne Verspätung eingehalten werden können.

Zwei Rheinland-Mädel.

Roman von Anny v. Panhuys.

18

Ein Farbenrausch von bunten Blumen ergab sich, und Bettina Hochwald meinte lächelnd zu ihrem Begleiter, Konrad Wilderling: „Ich sehe Berlin in Wirklichkeit ganz anders, als ich es mir vorgestellt habe. Es war in meiner Vorstellung immer etwas Großes, aber sehr Graues, etwas, was einem den Atem nimmt vor Maschinenmäßigkeit. Aber das ist anders. Es ist auch Fröhlichkeit in der Eile. Ich höre manchmal so frohes Lachen wie bei uns und die vielen vielen Blumen stecken als Strauß am Herzen Berlins und geben ihm Freude und Heiterkeit. Alles ist so sauber und der Herbsthimmel ist heute zum Beispiel so wunderschön blau, wie daheim bei uns. Was ich bis jetzt von Berlin gesehen, gefällt mir — und ich habe keine Angst mehr, hier zu singen." Sie gestand: „Vor den Berlinern habe ich mich nämlich ziemlich gefürchtet."

Er schüttelte fast heftig den Kopf.

„Sie brauchen sich vor keinem Publikum zu fürchten, Bettina, Ihre Art, meine Lieder zu singen, ist dazu viel zu eigen."

Sie gingen nebeneinander her, dem Strudel des Potsdamer Platzes entgegen. Beide waren zum ersten Male in Berlin und machten am Tage ihrer Ankunft einen kleinen Spaziergang. Erst für den nächsten Abend war das Konzert angekündigt.

Bettina machte vor einer Litfaßsäule halt und fand ihren Namen darauf. Sie lächelte ihren Begleiter an.

„Komisch ist das! Mir erscheint es ganz phantastisch, daß mein Name hier mitten im lautesten Berlin gedruckt steht, wo sich so viele berühmte Namen zusammengefunden haben. So viele Theater- und Filmberühmtheiten."

Bettina ahnte nicht, daß sich die Gräfin Jutta von Suden mit Gretel seit zwei Tagen in Berlin befand, daß beide viel von ihr sprachen und sich schon Karten für das Konzert besorgt hatten. Sie ahnte nicht, daß auch Dr. Diendorf sehr viel an sie dachte und das Konzert besuchen wollte. Aber sie fühlte Bangen, als ihre Programmnummer an der Reihe war und fand es mit einem Male fast unbegreiflich, daß sie es wagen wollte, in Berlin zu singen.

Der Violinist, der ihr Bangen bemerkte, lächelte: „Sie haben es gerade nötig, sich mit Lampenfieber abzuquälen. Ich gestehe es, als Sie mich aufs Programm kamen, war ich wenig zufrieden. Ich stellte mir nichts Besonderes von Ihrem Gesang vor. Rheinische Lieder! dachte ich. Sie gehören nicht in den Konzertsaal. Und nun bin ich bekehrt. Ihr Gesang und die Lieder passen in jedes Programm. Aber Sie haben meine Erfolge verdunkelt. Mit Ihnen zusammen möchte ich nicht mehr auftreten. Heute ist es das letzte Mal. Gott sei Dank! Verzeihen Sie, Fräulein Hochwald, aber das „Gott sei Dank" dürfen Sie mir nicht verübeln. Also gehen Sie freiwillig Mutes hinaus, Sie können auch hier Ihres Erfolges sicher sein."

Konrad Wilderling lachte sie einfach aus.

„Nanu, Mädel, wir beide werden uns den ganzen, großen gefüllten Saal einfangen. Sie mit Ihrer Stimme, ich mit meinen Melodien. Ich habe schon Größenwahn und keine Angst mehr. Tun Sie's mir nach."

Aber als er dann am Flügel saß und sein Vorspiel erklang, verwischte Bettinas Angst, und sie sang die Lieder, die sie nun schon so oft gesungen, und der Beifall blieb Liedern und Sängerin auch in Berlin treu. Blumen wurden ihr gereicht. Ein Korb weißer Rosen, ein Strauß leuchtender Nelken und wundervolle Chrysanthemen. Blumen hatte sie überall erhalten. Sie stammten stets von dem Musikverleger Peter Starke, der in fast allen Konzerten saß, in denen sie sang. Kurz vor dem Konzert tauchte er auf, und gleich nach dem Konzert verschwand er wieder. Aber heute gab es noch drei Blumengrüße. Im Künstlerzimmer suchte Bettina nach Karten der Spender. Sie fand den Namen der Gräfin Jutta, den Gretels und fand den Namen Dr. Gerhard Diendorfs.

Im Künstlerzimmer fiel Gretel Bettina einfach um den Hals: „Mädel, du liebes, liebes Mädel, was machst du für Geschichten. Als wir von dem Konzert lasen, Großchen und ich, waren wir mindestens fünf Minuten sprachlos. Und wie wirst du gefeiert!"

Wilderling begrüßte Gerhard etwas verlegen und versprach etwas nervös: „Jetzt habe ich noch allerlei zu tun, aber ich besuche euch morgen, mein lieber Junge."

Es klang, als sagte er: Halte mich nicht auf, ich habe keine Zeit!

Ihm war es entsetzlich peinlich, Gretel Suden mit Gerhard Diendorf in einem Raum beisammen zu sehen. Gerhard Diendorf haßte ja ihren Bruder als den Zerstörer seines Lebensglücks, eine Vorstellung mußte um jeden Preis vermieden werden.

Er fragte, denn Gretel lachte eben vergnügt: „Sie werfen ja den Herrn Doktor förmlich hinaus, und er ist doch nett. Beim Eintreten hier haben wir uns nämlich angerempelt, der Herr Doktor und ich. Ich habe ihn zufällig derb in die Seite gestoßen, und er hat nicht mal gebrummt. Er ist ein Verwandter von Ihnen, Herr Wilderling, er sagte es mir vorhin."

Jutta von Suden lächelte ihr liebenswürdiges Lächeln.

„Darf ich die Herrschaften, ich meine, unsere beiden über Nacht berühmt gewordenen rheinischen Landsleute ein bißchen feiern. Ich bin um diese späte Stunde immer sehr unternehmungslustig, seit ich mit Gretel reise und bitte Sie herzlichst zu einem Glase Heimatwein. Herr Dr. Diendorf, schließen Sie sich doch an. Als Verwandter von Herrn Wilderling gehören Sie auch ein wenig zum Rhein."

„Natürlich schließt sich der Herr Doktor uns an", lachte Gretel, und ihre tiefblauen Augen lachten auch.

Gerhard Diendorf nahm mit einer Verbeugung an. Er verspürte plötzlich Lust nach ein paar fröhlichen Stunden.

Er war gekommen, um Konrad Wilderling zu begrüßen, und die Blumen hatte er in dem Sinne gesandt, wie es Bettina Hochwald aufgefaßt. Er hatte ihr noch einmal dafür danken wollen, daß sie in seiner bösesten Lebensstunde zu seinem Schutzengel geworden.

Dem alten Musiker brach der Angstschweiß aus, weil nun Gerhard Diendorf und Gretel Suden gemeinsam an einem Tisch sitzen würden. Nein, das ging nicht, das mußte verhindert werden. Das wäre geradezu toll, wäre unmöglich. Gerhard Diendorf und Hans Sudens Schwester an einem Tisch!

Bettina beobachtete, wie der alte Herr sich mit allerlei quälenden Gedanken herumschlug. Sie wußte genau, was in ihm vorging und gab ihm einen Wink mit den Augen, sagte laut und mit einem Lächeln: „Ich möchte gern ein paar Worte mit Herrn Wilderling sprechen. Wichtiges über das Konzert. Danach sind wir gern bereit, uns ein bißchen feiern zu lassen."

Er trat zu ihr und sie zog ihn ein paar Schritte abseits, flüsterte ihm zu: „Dr. Diendorf kennt den Namen von Gretels Bruder noch immer nicht. Der Name Suden sagt ihm also nichts."

Wie atmete der alte Wilderling da auf. Der Abend heute barg also keinerlei Gefahr, und Gretel Suden würde Dr. Diendorf wohl kaum jeweils im Leben wiedersehen.

Nachdem Wilderling und Bettina noch ein paar Reportern und Photographen standgehalten, auch Peter Starke war flüchtig aufgetaucht und wieder verschwunden, fuhr man in ein Weinrestaurant am Kurfürstendamm. Gräfin Jutta und der alte Musiker in der einen Taxe, in einer zweiten Dr. Diendorf mit den beiden jungen Damen. Bettina hatte ihre elegante Konzertvoilette anbehalten, sie trug sie ja heute zum letztenmal, in Berlin hatte ihr letztes Konzert stattgefunden.

In der Garderobe des Restaurants legte man die Uebergarderobe ab, und als Bettina noch einmal, um Frisur und Aussehen zu prüfen, vor den großen Spiegel trat, stand hinter ihr Gretel, sagte leise: „Du bist wunderschön, Bettinalein. Nun kennen wir uns von Mund zu und ich habe das eigentlich gar nicht bemerkt bisher."

„Wie ein radschlagender Pfau komme ich mir vor," gab Bettina zurück. „Ich hätte das Kleid nicht anbehalten dürfen, es paßte nur für mein Auftreten."

Gretel kicherte: „Rede doch keinen Unsinn. Hier dürftest du noch mehr Damen in großer Abendtoilette finden. Doch wahrscheinlich wirst du auch hier die elegantste, bestimmt aber die interessanteste Dame sein." Sie raunte ihr zu: „Du glaubst gar nicht, wie sehr ich dich bewundere, Bettina, ich bin ganz unbändig stolz darauf, daß ich deine Freundin bin."

Gretel trug ein hübsches Seidenkleid. Stahlblauen Grund überstreuten weiße und rosa Feldblumen. Es war einfach gearbeitet und ließ Gretel noch jünger erscheinen als sie war.

Man betrat den Hauptspeisesaal, an den sich mehrere kleinere Säle anschlossen. Der Eintritt der Neuangekommenen erregte Aufsehen. Es waren ein paar Gäste hier, die das Konzert besucht hatten.

Bettina fühlte die Blicke, die ihr entgegenkamen, peinlich. Jetzt stand sie nicht mehr auf dem Podium, jetzt sollte man sie nicht so anstarren. Sie dachte nicht daran, daß man sie erkannt hatte, schob die kleine Sensation, die sie hier erregte, lediglich auf das moosgrüne Samtkleid und dachte ärgerlich, sie hätte sich lieber doch erst umkleiden sollen.

In einer Ecke des Saales nahm man auf Gräfin Juttas Bitte Platz. Man saß hier abseits und doch frei für jedes neugierige Augenpaar. Und so mancher Blick noch suchte den alten Rheinbarden und das blonde, eigenschöne Rheinlandmädel mit dem sangesfreudigen Mund.

Gräfin Jutta in simpler grauer Seide mit rauschendem Schal, dessen Enden begrenzt wurden von gediegenem hellgrauen Persianer, stellte sachkundig das Menü zusammen, nannte sachkundig ein paar Weinmarken. Rheinlander Wein. Rheinländer reichten.

Man aß, trank Stimmung, wurde wach und wacher.

Dr. Diendorf saß zwischen Bettina und Gretel. Er mußte manchmal lachen über die nette urwüchsige Art, in der die Komtesse redete. Es tat ihm gut, das Beisammensein mit frohen Menschen, er staunte, daß er lachen konnte, hatte er doch geglaubt, das vergnügte harmlose Lachen hätte er für immer verlernt. Und jetzt war es plötzlich wieder da. War wie ein frischer Luftzug nach enger Stubenhockerei, war wie ein kühler Trunk nach beschwerlicher Wanderung.

Loreley.

Im Saale sprach es sich herum, wer der kleine Herr mit der etwas eckigen Kopfbildung war, dem die grauen dicken Locken immer wieder in die Stirn fielen und man erfuhr auch, wer die schöne Blonde war, die wie eine junge Nordlandskönigin da hinten am Ecktisch des kleinen Herrn saß und meist so ernst aussah, daß man fast nicht zu glauben vermochte, sie könnte beim Singen der Rheinlieder zuweilen so hinreißend lächeln u. lachen.

Die kleine Hauskapelle wußte auch schon, wer heute zu Gast war. Der Kapellmeister hatte vor ein paar Tagen neue Noten gekauft. Es handelte sich um die erste Ausgabe eines Rheinliederpot-Peter Starke arbeitete ja schon mit Hochdruck. vourris von Wilderling für Orchester arrangiert. Auch ein Band Lieder war bereits herausgekommen, gleich nach den ersten Konzerten.

Der Kapellmeister legte die Noten auf, trat geschmeidig vor, rief überlaut: „Wir werden jetzt etwas zu Ehren von Bettina Hochwald und Konrad Wilderling spielen!"

(Fortsetzung folgt).

PILSEN NACIONAL der Atlantica ist ohnegleichen! nicht zu erreichen!

Für den Bau des neuen Luftriesen sind anderthalb Jahre vorgesehen. Das Boot wird im Januar 1938 fertiggestellt sein und dann seine Fahrten beginnen. Das Boot wird nach der Fertigstellung in der Hauptsache für Versuchsflüge verwandt werden. Wenn diese Probefahrten befriedigend ausfallen, beabsichtigen die Douglas-Werke sofort 25 Boote dieser Größe zu bauen, um damit eigen platzmäßigen Ozeanverkehr durchführen zu können. Der Bau des ersten Probebootes ist auf über eine Million Mark veranschlagt.

Es ist bekannt, daß sich auch die Engländer mit dem Gedanken tragen, Großflugboote für den Ozeanverkehr zu bauen; aber die Pläne der Amerikaner scheinen die der Engländer weit zu übertreffen. Die Flugverkehrsgesellschaften der beiden angelsächsischen Staaten machen damit den Versuch, den Wettbewerb mit den deutschen Zeppelinluftschiffen im Transozeanverkehr aufzunehmen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß für Engländer und Amerikaner beim Bau der Großflugboote auch militärisch-strategische Zwecke eine große Rolle spielen (Verbindung zwischen einzelnen Gebieten des Britischen Reiches und der Verkehr auf der für die USA Flotte wichtigen Route des Stillen Ozeans San Francisco-Honolulu—Manila), während die deutschen Großluftschiffe „Graf Zeppelin" und „Hindenburg", neben denen jetzt noch ein drittes gebaut wird, ausschließlich dem Passagier- und Handelsverkehr dienen sollen.

Inland

Curityba.

Ueberfahren. In der Nähe von Colombo überfuhr Dr. Carlos Moreira bei Nacht und Nebel einen auf der Straße liegenden Mann. Das Auto hielt sofort. Man fand eine Leiche. Wie sich später herausstellte, handelt es sich um den 30jährigen Mauricio Jordão, Vater von 1 Kindern. Kurz zuvor war er in einer Bende gewesen und hatte geschnäpselt. Anscheinend war er betrunken und auf der Straße zusammengebrochen.

— Unglücksfall. Auf der Fahrt von Morretes nach Curuiba stürzte in der Serra ein Frachtauto um, weil die Bremsen versagt hatten. Der Unfall ging noch einigermaßen glimpflich ab: Frau Brazilia Afonso erlitt einen Armbruch.

— Brand. In Paranaguá sind die Häuser Nr. 6 und 8 der Rua Faria Sobrinho abgebrannt. Sie waren mit 40 Contos versichert.

— Vatermord. In der Gegend von Jacarezinho geriet der 30jährige Armindo Dias mit seinem 70jährigen Vater in Streit. Tage und Wochen vergingen; es erfolgte keine Versöhnung. In diesen Tagen kam es zu einer Katastrophe: der Sohn erschoß seinen alten Vater. Der Vatermörder wurde verhaftet.

— Bluttat. In Ponta Grossa gab der Soldat Antonio de Souza aus Eifersuchtsgründen vier Schüsse auf seinen Kameraden Francisco de Oliveira ab und verwundete ihn schwer. Der Täter wurde verhaftet.

— Leichenfund. In Volta Grande bei Irati fand man die Leiche des Kolonisten José Paluski. Der Mann war durch drei Winchesterschüsse ermordet worden. Die Polizei sucht nach dem Täter.

— Der Landesverband Pommern des V.D.A. schickt uns eine 60 Seiten starke, reich illustrierte Sonderbeilage der „Pommerschen Zeitung" nebst einem schönen Heimatgruß an die lieben pommerschen Landsleute in aller Welt. Die Beilage umfaßt 5 Hefte unter den Ueberschriften: Pommerns Aufstieg — Unser schönes Pommernland — Die schnellsten Verbindungen zu den pommerschen Ostseebädern — Pommerns Kulturgesicht — Stettin. Pommern in Brasilien, die sich für die Sonderbeilage interessieren, bitten wir, sich unter Angabe ihrer Adresse an den „Landesverband Pommern des V.D.A., Stettin, Falkenwalderstraße 148", wenden zu wollen.

— Von der Regionaldirektion des hiesigen Post- und Telegraphendepartements erhalten wir die folgende Zuschrift:

„Unter Bezugnahme auf das Rundschreiben dieser Direktion unter Nr. 427/1 a vom 3. Februar l. Js. über das Einfuhrverbot von Reichsmarknoten aus dem Ausland nach Deutschland muß weiter mitgeteilt werden, daß in gleicher Weise die Ueberweisung deutscher Scheidemünzen, (Silber-, Nickel- oder Kupfergeld) nach Deutschland verboten ist, sofern nicht diese Ueberweisung auf ein Sperrkonto eines deutschen Bankinstituts erfolgt."

— Auf den Vortrag, den Herr Pastor Wilms vorgestern im Sängerbund hielt, kommen wir in nächster Nummer zurück.

— „Die blonde Carmen". Heute abend findet im Theatro Avenida die Erstaufführung des schönen Großfilmes der Cine Allianz, „Die blonde Carmen", statt. Martha Eggerth die beliebte Sängerin und Schauspielerin, ist die Hauptdarstellerin in dieser hübschen Operette, in welcher sie als sesche spanische Tänzerin und als echter bayerischer „Trampel" große Triumphe feiert. Das schöne Ungarn, die herrlichen Berge Bayerns und eine große Operettenbühne geben eine stimmungsvolle Umgebung für die an lustigen Einfällen reiche Handlung ab. „Die blonde Carmen" ist ein wirklich schöner Film, den sich jeder ansehen kann.

Marcos Konder spricht am Dia do Colono im deutschen Kurzwellensender. Trotz größter Inanspruchnahme infolge der nahenden Olympiade wird es möglich sein, daß Herr Marcos Konder am 25. Juli an seine Freunde hier im Lande einige entsprechende kurze Festworte richten wird. Grüße an seine Familie wird er bereits am genannten Tage um 7 Uhr abends richten, während die eigentlichen Ansprachen um 1/29 Uhr (brasilianische Zeit) erfolgen werden.

Wir freuen uns, allen Rundfunk-Empfängern die frohe Kunde übermitteln zu können, daß „Unser Tag" auch im deutschen Kurzwellensender, durch die Anwesenheit des Herrn Marcos Konder in Berlin, eine, wenn auch kurze, so doch willkommene und eindrucksvolle Würdigung finden wird.

Vater und Mutter sollst du ehren! So verlangt es Gottes Gebot. Und mit dieser Forderung deckt sich auch die Devise zur Feier unseres 25. Juli: „Unsern Vätern zum Gedächtnis!" Ja, wir sollen und wollen unserer Väter an diesem Tage in Ehrfurcht gedenken, das heißt all unserer Vorfahren in dankbarer Liebe und Verehrung eingedenk sein, die uns diese schöne Heimat in unserem Vaterlande Brasilien geschaffen haben.

Aber wahre Liebe geht weiter. Sie beschränkt sich nicht auf ein liebendes, pietätvolles Gedenken. Sie äußert sich auch in Lebensgrundsätzen und in Taten. Und zwar darin in besonderer Weise. So leben, so handeln, wie unsere Väter und Ahnen es wünschen würden, wenn sie noch als Lebende unter uns weilen könnten, das ist Ahnenehrung durch die Tat. Und was könnten unsere Toten wohl mehr von uns wünschen, als ihr uns hinterlassenes Erbe treu verwaltet und weiter entwickelt zu sehen?

Dieses Erbe, das uns Deutschbrasilianern unsere Ahnen hinterlassen haben, ist aber groß und bedeutungsvoll. Ueberall sehen wir hierzulande hervorragende Zeugnisse und Beweise ihrer erfolgreichen Mitarbeit am Aufbau und Fortschritt unseres Landes. Sie kamen als Deutsche ins Land, sind aber gar bald hier heimisch geworden und haben nicht nur ihre Arbeit, sondern auch Blut und Leben für ihre neue Heimat eingesetzt. Und in dieser opferbereiten Liebe und tatenfrohen Mitarbeit an unserem Vaterlande Brasilien wollen auch wir uns nach dem Vorbild unserer Väter von niemandem übertreffen lassen.

Wir wollen aber auch in Ehren halten, was sie uns an guten Eigenschaften hinterlassen haben. Treue und Ehrlichkeit, Fleiß und Ausdauer, Verträglichkeit und Ordnungssinn, Einfachheit und Lauterkeit in Sitten und Charakter. Daraus haben sie die besten Kräfte zu ihren überraschenden Leistungen geschöpft. Und mit denselben Eigenschaften werden wir auch uns und unserem Lande am besten dienen können.

Diese Eigenschaften fallen uns aber nicht mühelos in den Schoß. Sie müssen immer von neuem erstrebt, erworben und gesichert werden. Nicht nur der einzelne, auch Volksgruppen und Völker können entarten. Hier muß die Erziehung einsetzen. Dazu brauchen wir neben der Landessprache die deutsche Muttersprache und die Schule. Beides haben uns unsere Väter hinterlassen. Unter unsäglichen Opfern haben sie die Schulen gegründet und erhalten. Unsere Schulen sind kein Fremdkörper im brasilianischen Unterrichtswesen. Sie sind heute brasilianische Bildungsstätten im besten Sinne des Wortes. Die gesamte Schulbuchliteratur, auch die für deutsche Unterrichtsfächer, ist bodenständig, in Brasilien selber erstanden und voll und ganz auf die brasilianische Umwelt eingestellt. Zur Heranbildung eines bodenständigen Lehrernachwuchses sind eigene Lehrerseminare im Lande selber für hier geborene junge Leute, also Brasilianer, errichtet worden. Im Unterrichte wird das staatliche Unterrichtsprogramm in der Landessprache und den anderen landessprachigen Fächern gewissenhaft erfüllt. Und Zweck und Unterrichtsziel an unseren Schulen sind, unsere Jugend zu vollwertigen brasilianischen Bürgern zu erziehen, die einst im praktischen Leben ihren Mann stellen und ihr Vaterland aus ganzem Herzen lieben und ihm dienen wollen. Daß wir dabei in der Erziehung auf die natürlichen Eigenschaften und Anlagen, die im deutschem Blute begründet sind, Rücksicht nehmen und neben der Landessprache auch die deutsche Sprache pflegen, ist lediglich eine Erweiterung und Ergänzung des Unterrichtsprogramms, das die Erziehung harmonisch abrundet.

Der Unterhalt dieser Bildungsstätten erfordert aber Opfer. Und zu diesem Opfer sollte jeder bereit sein, der den 25. Juli im treuen Gedenken an seine Väter und Ahnen begeht. Gerade heute, wo die Wogen des Umsturzes wie ein drohendes Verhängnis die ganze Welt zu überfluten drohen, brauchen wir sichere Stützen für die junge Generation, also eine gediegene Erziehung durch Familie, Kirche und Schule.

Das ist eine große und schwere Aufgabe, die wir Gott und dem Vaterlande gegenüber zu erfüllen haben. Möge der 25. Juli, dessen Feier unmittelbar bevorsteht, uns veranlassen, vereint und mit rechtem Opferwillen an diese Aufgabe heranzutreten.

Wir fügen diesem Appell noch einmal das Programm für die Veranstaltungen zum 25. Juli in Curityba an:

Samstagvormittag: Schulgedenkfeier.

Samstagabend: Festkonzert im Handwerker, bestehend aus Ansprache, Liedern und Orchesterdarbietungen aus den großen Werken von Carlos Gomes.

Sonntagvormittag: Festgottesdienste in den Kirchen beider Bekenntnisse.

Sonntagvormittag um 11 Uhr: Mannschaftslauf vom Teuto zum Teuto.

Es wird als selbstverständlich erwartet, daß sich die ganze Kolonie geschlossen an den Veranstaltungen im Handwerker und, soweit möglich, auch beim Mannschaftslauf beteiligt. Im Handwerker wird kein Eintritt erhoben. Zur Deckung der Unkosten werden Programme zum Preise von 1$000 abgegeben, die zum Eintritt berechtigen.

Wichtige Verbesserungen wird Curityba erhalten. Der Stadtpräfekt, Herr Dr. Jorge Lothario Meißner, hat von der Caixa Economica 10 000 Contos übernommen, und dieser Betrag soll zu bedeutsamen Verbesserungen verwendet werden. Ueber die Art dieser Verbesserungen hat sich der Herr Munizipalpräfekt selber in einem Interview geäußert. Er führte dabei folgendes aus:

Mit Hilfe dieser Mittel könne nun sein altes Straßenbauprogramm wieder aufgenommen werden. Curityba besitze eine enorme Ausdehnung und verfüge nur über verhältnismäßig geringe Einnahmen. Das Problem heiße: Pflasterung des städtischen Straßennetzes. Das bedeute nun nicht, daß jetzt allerhand überstürzte und kostspielige Projekte aufgegriffen werden sollen; nein, es soll mit aller Sorgfalt ein Programm aufgestellt werden, das auch durchgeführt werden könne, und wenn die gestellten Aufgaben nicht definitiv geregelt werden können, dann solle wenigstens solide Arbeit geleistet werden.

Zunächst werden natürlich die bereits früher begonnenen Pflasterungsarbeiten ihrer Vollendung entgegengeführt; das sind folgende Straßen: Angelo Sampaio zwischen Ignassú und Commendador Araujo — Largo Bittencourt — Aminthas de Barros.

Ferner sollen die bereits projektierten Pflasterungsarbeiten folgender Straßen vergeben und ausgeführt werden: Ignacio Lustoza — Benjamin Constant — Mar. Deodoro u. Augusto Stellfeld.

Verbesserungen erfahren die Straßen: Avenida João Gualberto — Barão de Antonina — Luque de Carias — Trajano Reis — Rosario — Presidente Taunay — Carlos Carvalho — Silveira Peixoto — Conselheiro Barradas. Diese Straßen sollen ein neues Steinpflaster erhalten. Die dadurch freiwerdenden alten Pflastersteine sollen auf den Straßen Almirante Barroso, 13 de Maio und Martim Afonso Verwendung finden.

Eingehende Versuche sollen mit einem neuen Pflasterungsverfahren, Rocha asphaltada genannt, angestellt werden, das nur halb so teuer wie Granit zu stehen kommt und womit man in S. Paulo glänzende Resultate erzielt hat. Das Material stammt aus Itapetininga.

Auch die Straße nach Sta. Felicidade ist bereits in Angriff genommen; sie soll neu instand gesetzt, von 8 auf 6 km verkürzt und mit der Staatsstraße nach Nordparaná verbunden werden.

Von großer Wichtigkeit ist auch die in Aussicht genommene Regulierung und Kanalisierung aller Flußläufe in der Stadtzone, um den Ueberschwemmungen niedriger Stadtteile vorzubeugen. Endlich soll auch die öffentliche Beleuchtung verbessert werden. An Stelle der Eisenkandelaber sollen Betonpfosten verwendet werden, die ebenso schön, ebenso dauerhaft und dabei 16 mal billiger sind.

Alle diese Arbeiten, die im Laufe dieses und Anfang nächsten Jahres ausgeführt werden sollen, beanspruchen nur einen Teil des vereinbarten Kredites für unsere Stadt, nämlich 3 300 Contos, sodaß also noch eine Reihe weiterer Arbeiten, vor allem neue Straßenpflasterungen, ausgeführt werden können.

Das ist ein wahrhaft großzügiges Programm, das unserer Stadt zum größten Vorteil gereichen wird.

Sondersendung aus Deutschland zum 25. Juli. Vom deutschen Kurzwellensender erhalten wir soeben folgende Flugpostnachricht: „Wir erlauben uns, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß die in unserem Juliprogramm vorgesehene Sondersendung anläßlich des „Deutschen Tages" (Dia do Colono) nicht am 24. Juli, sondern am 25./26. Juli 8 30—9 15 brasil. Zeit übertragen wird.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, der Bedeutung des Tages entsprechend, mit einem reichhaltigen Programm zu den Feierlichkeiten beizutragen. Sollte unsere Eilnachricht über die Aenderung der Sendezeit Sie rechtzeitig erreichen, und sich in Ihrem geschätzten Blatt noch eine Einfügung ermöglichen lassen, so bitten wir Sie, Ihre Leser davon in Kenntnis zu setzen."

Wir haben der Bitte des Deutschen Kurzwellensenders gerne entsprochen und danken ihm, daß er uns und unsere Leser von dieser Verlegung der Sondersendung auf den Festtag selber noch rechtzeitig in Kenntnis gesetzt hat. Wir hoffen, daß diese Mitteilung auch noch viele unserer auswärtigen Leser erreichen werde.

Staat Santa Catharina.

Selbstmord. In S. Francisco warf sich der 22jährige Barbosa, aus einem berüchtigten Hause kommend, vor den Zug. Er wurde zerstückelt. Unglückliche Liebe, heißt es, hat ihn in den Tod getrieben.

Die Praia de Camboriú ist zweifelsohne einer der herrlichsten Badestrände an der Küste Brasiliens. Wer einmal recht ausspannen will, findet dort, was er sucht: angenehmes Klima, sowohl im Sommer wie im Winter; gute Verpflegung im Hotel Balneario, das letzthin von der Familie Luer übernommen wurde, die während 35 Jahren einen großen Hotelbetrieb in Deutschland geleitet hat. Ruhe in ausgiebigem Maße und zugleich die Möglichkeit, täglich bequem reisen zu können. Während die Praia von den Bewohnern der heißen Küstenstädte hauptsächlich im Sommer aufgesucht wird, lieben es die Leute vom Hochlande, in der rauheren Jahreszeit einen längeren Aufenthalt am Strand zu nehmen, wo das Meer die Kälte bedeutend mildert. Teure Reisen bringen meistens nicht das an Erholung, was der Strand bei geruhigem Aufenthalt geben kann.

Bundeshauptstadt.

Der 2. Eucharistische Kongreß wird vom 3. bis 7. September in Bello Horizonte tagen. Man erwartet einen Massenbesuch. Alle Eisenbahnlinien und Schiffahrtsgesellschaften haben die Fahrpreise für die Kongreßteilnehmer um 50 Prozent herabgesetzt.

— Conferencia Nacional de Pecuaria. Der Bundespräsident eröffnete im Munizipaltheater im Beisein aller Minister, des Diplomatischen Korps und vieler Staatsgouverneure die obengenannte Konferenz.

— Der Kunstkritiker Oscar Guanabarino wurde wegen eines beleidigenden Artikels zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Der gute Mann ist 80 Jahre alt.

— Die Kub „Ita", die eigentlich im Flugzeug nach Rio geschafft werden sollte, hat ihre Rio-Reise auf dem Dampfer „Itapage" angetreten. Unsere lieben Condor-Flugzeuge sind nun einmal nicht für den Vieh-Transport eingerichtet.

---

100 %. Wer in der heutigen Zeit seinen Weg machen will, muß einen gesunden Körper haben und Nerven von Stahl. Sei er Kaufmann oder Ingenieur, Angestellter oder Chef, Schüler oder Lehrer, sein Schlagwort ist „efficiency", d. h. hundertprozentige Arbeitskraft. Wenn er weniger leistet, wird er von seinem stets wartenden Konkurrenten überholt. Rücksichten auf die höheren Anforderungen, die das hiesige Klima an unseren Organismus stellt, gibt es dabei nicht, und wer nicht standhält, muß dem Kräftigeren Platz machen. Zum systematischen Trainieren und Stählen des Körpers haben die wenigsten Zeit, also was tun?

Dem Organismus Baustoffe zuführen, u. zw. solche, die ihm keine Arbeit zumuten, sondern die durch die Wissenschaft bereits in eine leicht assimilierbare Form gebracht sind und ohne Energieverzeudung restlos verarbeitet werden. Diese Qualitäten sind in dem Tonofosfan von Bayer vereint, dem souveränen Kräftigungspräparat. In jedem Jahr eine Tonofosfan-Kur durchgeführt, läßt bald vergessen, daß wir hier in einem strapazöseren Klima leben als in Europa.

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Der Olympische Fackellauf hat am Montag im alten Olympia begonnen. Nach einem feierlichen Vorspiel setzte sich der erste Läufer in Lauf. Vorher wurde eine kurze Ansprache verlesen. 3000 Läufer werden die Fackeln von Hand zu Hand bis zu je 1000 m bei Wind und Wetter durch 7 Länder tragen, bis die letzte Fackel am 1. August nachmittags 4 Uhr das Olympische Feuer in Berlin entzündet.

Vor dem Berliner Rathaus fand am Montag aus diesem Anlaß ein großer Festakt statt, wobei der Präsident des Olympischen Organisationskomitees, Dr. Lewald, eine Ansprache hielt und dem Reichskommissar Dr. Lippert einen Fackelgriff überreichte. Auf dem Rathausbalkon wurde die griechische Flagge gehißt. Gleichzeitig fand im Olympiadorf eine schlichte Feier statt.

— Immer neue Olympiakämpfer treffen in Berlin ein. Am Montag waren es italienische Leichtathleten und Offiziere sowie finnische und japanische Sportler, die über Finnland kamen.

— Eine Leistungsschau deutscher Sportflieger wird in den letzten Julitagen in Berlin stattfinden. Den Höhepunkt bildet ein deutscher Flugtag mit Kunstflügen deutscher Flieger.

— Der Präsident der internationalen Sportpresse hat Berlin besucht, um die Einrichtungen für den Olympia-Nachrichtendienst zu besichtigen. Er drückte seine Bewunderung aus über die Großzügigkeit, womit man in Berlin vorgegangen sei. Auch über die Vorbereitungen sprach er sich sehr anerkennend aus. Das Reichssportfeld und das Schwimmstadion bezeichnete der Besucher, der schon vier Olympischen Spielen beigewohnt hat, als das beste, was er bisher gesehen. Und über das Olympische Dorf sagte er, er wünschte nur, dort alljährlich seine Ferien zubringen zu können. Er glaube, so schloß er seine Ausführungen, daß die Spiele in Berlin das Großartigste seien, was man bisher bei solchen Spielen erlebt habe.

— Im deutschen Maschinenbau zeigen die Aufträge aus dem In- und Ausland auch im Monat Juni eine weitere Erhöhung. Die Geschäfte des ersten Halbjahres 1936 standen weiterhin unter den günstigen Auswirkungen der Inlandskonjunktur. Im Inland sind die Aufträge im ersten Halbjahr 1936 um mehr als 10% gestiegen. Das Gesamtergebnis aber zeigte im ersten Halbjahr 1936 gegenüber dem gleichen Zeitraum 1935 eine Zunahme von 40%.

— Das brasilianische Segelschulschiff „Almirante Saldanha" ist am Montag in Kiel eingetroffen. Beim Passieren des Ehrenmals gab das Schulschiff 21 Salutschüsse ab. Der Kommandant des Schulschiffes begab sich sofort nach dem Einlaufen an Land zu den üblichen Besuchen.

— Das Luftschiff „Graf Zeppelin" landete am Montag, aus Südamerika zurückkommend, glatt im Lufthafen Rhein-Main.

Vom gleichen Hafen aus trat am Montagabend das Luftschiff „Hindenburg" mit vollbesetzten Kabinen seine 8. Ueberseereise nach Südamerika an. Diese Fahrt ist außerfahrplanmäßig, um die letzten Olympiagäste nach Berlin zu bringen. Sämtliche Plätze sind schon im voraus für die Rückfahrt belegt.

— 70 ausländische Studenten, die 22 Nationen vertreten, besichtigten am Montag das Reichssportfeld und äußerten sich begeistert über das Gesehene.

— Auf Laboe bei Kiel ist eine wichtige Unterzentrale des Olympiasenders eingerichtet worden.

— Verkehrsunfälle. Um die Bevölkerung zu warnen, teilt die Regierung jede Woche die Zahl der Opfer von Verkehrsunfällen mit. In der letzten Woche waren 152 Tote und 4200 Verwundete zu verzeichnen.

Großbritannien. Ueber die englische Aufrüstung teilte am Montag der britische Verteidigungsminister mit, daß England 40 neue Flughäfen erworben habe. Die reguläre und die territoriale Armee hätten leider den gewünschten zahlenmäßigen Stand noch nicht erreicht.

— Zur Locarnokonferenz berichtete am Montag Außenminister Eden im Unterhaus, die Beschlüsse der Dreiermächte würden Italien und Deutschland mitgeteilt werden. Ferner gab er die Zusicherung, daß auf der Dreierkonferenz ein bindendes Abkommen nicht abgeschlossen werde. Sodann kündigte er an, daß die Einrichtung eines internationalen Ausschusses zur Behandlung der Rohstoff-Frage im Zusammenhang mit der Kolonialfrage beabsichtigt sei.

Zur Vorbereitung für die Dreierkonferenz fand am Montag in London eine Besprechung zwischen Eden und den Botschaftern Frankreichs und Belgiens statt.

In englischen Pressekommentaren wird zu den Erklärungen Edens im Unterhaus bemerkt, daß wieder alle Erwartungen die Ankündigung eines Zeitpunktes und des Tagungsortes für die Dreierkonferenz ausgeblieben sei. Außerdem will man wissen, daß man sich bei den Londoner Besprechungen auch sehr eingehend mit der Frage beschäftigt habe, ob nicht Einladungen zu einer Fünf-Mächte-Konferenz mit Einschluß von Deutschland und Italien ausgegeben werden sollen.

— Zu großen Lärmszenen kam es im englischen Unterhaus über die Reform der Arbeitslosenunterstützung. Als der Minister betonte, daß die Reform auch die Prüfung der Bedürftigkeit vorsehe, wurde er fast 20 Minuten lang durch stürmische Zurufe unterbrochen.

— König Eduard VIII. wird am Sonntag zur Einweihung eines Denkmals für kanadische Gefallene nach Frankreich reisen.

— Die Bildung sogenannter Verteidigungskompagnien ist vom britischen Kriegsminister angekündigt worden. Diese Kompagnien sollen aus Männern im Alter von 45 bis 60 Jahren bestehen und der Territorialarmee angegliedert werden. Ihre Aufgabe soll in der Verteidigung wichtiger Punkte des britischen Reiches bestehen.

— Locarnokonferenz. Die Zusammenkunft der drei Westlocarnomächte ist auf den 23. Juli in London festgesetzt worden. Auf dieser Konferenz soll geprüft und erwogen werden, wie die Wünsche der drei Mächte im Interesse des Friedens durch allgemeine Regelung gefördert werden können. Der Plan der 5-Mächtekonferenz soll vorbereitet werden.

Es nehmen daran teil: der britische Außenminister Eden, Lordsiegelbewahrer Lord Halifax, der französische Ministerpräsident Leon Blum, der französische Außenminister, der belgische Ministerpräsident van Zeeland und der belgische Außenminister Spaa.

Baldwin erklärte im Unterhaus, daß es sich um eine Vorbereitungskonferenz handle und daß von dieser Tatsache auch Deutschland und Italien in Kenntnis gesetzt worden seien.

Frankreich. In Nancy kam es beim Einlaufen eines Zuges zu einem Zwischenfall. Soldaten sangen die Internationale und andere revolutionäre Lieder und beschimpften militärische Frauen.

Schweden. Unglücksfall. Der tschechoslowakische Gesandte in Stockholm, Herr Frederico Castello Branco, wurde das Opfer eines Verkehrsunfalls. Bei einem Zusammenstoß mit einem Lastauto erlitt er einen Beckenbruch. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Tschechoslowakei. Dr. Kramarcz, der erste tschechoslowakische Ministerpräsident, äußert sich in einem Zeitungsaufsatz mit dem Verhältnis österreichischen Abkommen. Er wendet sich dabei gegen die offizielle Linie der tschechoslowakischen Außenpolitik. Bei aller Achtung vor der staatsmännischen Fähigkeit Mussolinis, schreibt er, es für ihn offenbar, daß Hitler den Kampf um Europa gewonnen habe. Die Schwierigkeiten der Sanktionspolitik habe Hitler meisterhaft auszunutzen verstanden. Die Tschechoslowakei stehe auf das bolschewisierte Frankreich, das innerlich zerjezt sei, auf England, das erst innerhalb von Jahre seine Kräfte zu einem Kampfe aufbieten könne, und auf das bolschewistische Rußland, das fürchte, daß dem heutigen Optimismus ein jähes Erwachen folgen werde.

Diese Ausführungen haben in politischen Kreisen der Tschechoslowakei großes Aufsehen erregt.

Spanien. Von der Lage im Land ist man sich noch immer kein klares Bild. Nach den Meldungen des von den Aufständischen besetzten Radiosenders in Sevilla wären die Truppen der Aufständischen am Montag in Madrid eingezogen. Die Regierung, heißt weiter, sei geflüchtet, und ganz Asturien befinde sich in den Händen der Aufständischen.

Diese Meldung vom Einzug aufständischer Truppen in Madrid wird aber von Genf aus als falsch bezeichnet.

Aus Madrid wird vom gleichen Tage gemeldet, der Rundfunk von der Regierung gemeldet, daß die Aufstandsversuche in den Kasernen der Hauptstadt völlig unterdrückt worden seien und die Regierung ihres Sieges über die Aufständischen sicher sei. Der Innenminister teilt ferner mit, nur die Städte Saragossa und Valladolid seien in Händen der Aufständischen seien. Im übrigen Spanien herrsche Ruhe.

Aus Frankreich wird gemeldet, daß französische Kriegsschiffe Stadt und Hafen Ceuta besetzt haben. Die gleiche französische Nachrichtenagentur teilt mit, daß viele Kommunisten und Marxisten bereits aus Spanien geflüchtet seien.

— Die Lage in Spanien ist immer noch unübersichtlich. Nach Mitteilungen der Regierung soll im Nordwesten völlige Ruhe herrschen. Die Truppen seien der Regierung treu geblieben. Die moralische und materielle Lage der Aufständischen soll ernstlich geschwächt sein. In Madrid hat sich die Lage sich zu normalisieren.

Nach Pariser Meldungen indessen haben sich die Aufständischen des Kreuzers „Jaime I" bemächtigt. Die Stadt San Sebastian ist am Dienstagmittag von Aufständischen besetzt worden. Lissabon eintreffende Flüchtlinge sagen, in Madrid die Panik herrsche und stündlich das Eintreffen der Aufständischen erwartet werde.

Aus Sevilla wird gemeldet, daß neue Truppen, aus Marokko kommend, in Cadiz eingetroffen und sofort auf Madrid weiter marschiert seien. Ebenso befinden sich Regimenter der Fremdenlegion auf dem Vormarsch nach Madrid. Nach einer französischer Quelle besagen ferner, daß in Madrid zwei Armeen der Aufständischen stehen: von Norden und Süden her. Die Lage der Aufständischen sei sehr günstig. In Pamplona, Burgos und Saragossa seien die Aufständischen begeistert empfangen worden. Der Einfluß Rußlands gehe aus einem Aufruf des russischen Rundfunksenders in spanischer Sprache hervor, worin die Bevölkerung Spaniens zum bewaffneten Widerstand gegen die Aufständischen aufgefordert wurde. Bei der Beschießung von Ceuta durch regierungstreue Kräfte nahm auch ein aus Geschützen ausgerüsteter russischer Dampfer teil.

Aus Gibraltar wird gemeldet, daß einem spanischen Kreuzer zum Kampf kam, wobei der Kapitän, 1 Offizier und 7 Matrosen getötet und über Bord geworfen worden seien.

General Franco, einer der Führer der spanischen Revolutionäre, erklärte: Die gegenrevolutionäre Revolution hat den Zweck, Westeuropa vor dem russischen Kommunismus zu befreien.

General José Sanjurjo kam im Flugzeug von Portugal nach Spanien, um die Revolutionäre zu unterstützen. Der Apparat stürzte jedoch beim Start ab. Der Pilot rettete sich. Der General, der beschnallt war, verbrannte.

Gibraltar. Infolge der Ereignisse in Spanien beschloß die englische Regierung, die Garnisonen in Gibraltar zu verstärken.

Türkei. Das Meerengenabkommen ist am Montag in Montreux unterzeichnet worden. In der Türkei wurde die Nachricht mit Begeisterung gefeiert. Türkische Truppen haben sofort gleich von beiden Ufern der Dardanellen Besitz genommen.

Japan. Ein großes Flugmanöver, das 1 Tage dauert, begann am Montag in Yokohama und Tokio. Die Verdunkelungen und Vernebelungen der Industrieanlagen erzielten einen Erfolg. Bei den Manövern wurden 5000 Mitglieder des Luftabwehrschutzes und 50 Flugzeuge eingesetzt.

Italien. Zur Danziger Frage äußert sich eine römische Zeitung. Sie empfiehlt Danzig Zurückhaltung und sagt von der Pariser Presse, sie sei polnischer als die polnische Presse. Es wäre besser, wenn der Völkerbund seine einzige Kontrolle aus Danzig verschwinden würde.

Griechenland. Der Olympia-Fackellauf traf Dienstags in Akropolis bei Athen ein. Das griechische Olympia-Komitee begrüßte den Führer telegraphisch über den Sinn des Fackellaufes. Der Führer drückte auf telegraphischem Wege seinen Dank sowie seine Wünsche zum glücklichen Gelingen des Laufes aus.

Der griechische König, der Ministerrat und das diplomatische Korps in Athen wohnten der Feier auf der Akropolis bei. Alle Städte und Dörfer, durch die der Fackellauf führte, trugen Festschmuck und kündigten die Ankunft der Fackel durch Glockengeläute an.

MEU AMOR

GENERALVERTRETUNG:
Carlos Itibere da Cunha & Cia.
Rua Marechal Deodoro 26 — CURITYBA.

Den 25. Juli -- Unseren Tag -- feiert die ganze Deutsche Kolonie im Handwerker.

Teuto-Brasilianischer-Unterst.-Verein „Curityba"

Sonntag, den 26. Juli 1936 nachmittags 3 Uhr

General-Versammlung

im Teuto Brasil.-Turnverein.

Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung
2. Kassenbericht und Bericht der Kontrolleure.
3. Bericht des Präsidenten und Beschluß von Anträgen, die in den Monatsversammlungen vorgeschlagen wurden
4. Verschiedenes und Anträge der Mitglieder. 1833

Da wichtige Beschlüsse zu erledigen sind, werden die Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen.

J. A. Der Schriftführer.

Deutsch-ev. Gemeinde

Laut Beschluß des Vorstandes soll die jetzt fällige

Hauptversammlung

am Montag, den 27. Juli abends 8 Uhr in der Kirche stattfinden.

Tagesordnung:
Verlesen der Protokolle
Kassenbericht.
Verschiedene Anträge.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß diese Versammlung bei jeder Anzahl der Mitglieder beschlußfähig ist und werden die Mitglieder höflichst gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen 1825

J. A. Der Schriftführer.

Evgl. luth. Gemeinde

Rua Ignacio Lustosa 369.

Am Sonntag, den 26. Juli vormittags 9 Uhr Kindergottesdienst, vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst (mit Gedenkfest des „Dia do Colono"). 1826

Nach dem Gottesdienst

Gemeindeversammlung

wozu die Mitglieder herzlich und dringend eingeladen werden.

Der Vorstand.

HOTEL ODEON

Ponta Grossa (Paraná), Rua Augusto Ribas 117.

Deutsches Haus unter neuer Leitung empfiehlt sich frdl. dem deutschen durchreisenden Publikum. Ausgezeichnete deutsche Küche. Saubere Fremdenzimmer. Flotte Bedienung. Mäßige Preise.

Inh.: R. Kraus u. Frau. 1821

CASA DAS CHAPAS.

Adolfo Walter.
Praça 19 de Dezembro 568.

Schablonen für Maler in allen Stilarten. 1809

Größte Auswahl!
Modernste Entwürfe!
Fachberatung kostenlos.

Unbewohnte Chacara

unweit der Stadt gelegen, an arbeitsame, ehrliche Leute sofort zu vergeben. 1821
Auskunft Rua S. Francisco 237

Machinas para beneficiar arroz á esmeril.

Tüchtiger Vertreter gesucht mit besten Beziehungen und Referenzen.
1818 Angebote unter „São Bento" an diese Zeitung.

Gesucht

werden eine Köchin und ein Mädchen für die Beaufsichtigung eines Kindes und für leichte Arbeiten. Beide müssen im Hause der Herrschaft schlafen. 1811
Rua Cons Araujo 568

Billiges Haus

in Stadtnähe zu kaufen gesucht. Kann Bretterhaus mit 7—8 Zimmern sein. Offerten gebe man bitte beim Kompaß unter „C. F. 1823" ab.

Auxiliar

de casa comercial ou escritório oferece-se para trabalhar meio dia. Escreve á maquina e conhece francês, inglês, português e alemão Cartas p/ a R. P. Z. neste jornal. 1830

Einige möblierte Zimmer 1822

mit voller Pension zu vermieten
Rua Duque de Caxias 897.

Prima Sauerkraut

1 Kg. 1$200
jeden Mittwoch u. Sonnabend frisch vom Faß.

Casa Barão

Rua Barão do Rio Branco Nr. 938, gegenüber dem Regierungspalast.

Komplette Einrichtung

für Schuhmacherwerkstätte ist billig zu verkaufen. Vorhanden ist außer einer sehr guten Nähmaschine, Marke „Universal", alles Material und Handwerkszeug für 3 Personen. Man wende sich an Miguel Mühlbauer, Campo Alegre, Santa Catharina. 1830

Arbeiter.

Ein guter Arbeiter sucht irgendwelche Beschäftigung für 3 Tage in der Woche. Zu erfragen 1820 Redaktion der Kompaß.

Arbeit sucht ein perfekter

DREHER,

in Armaturen bewandert. Möglichst Dauerstellung. Näheres bei Winjoin, 1788
Aven. Cond. de Abreu 82.

25. Juli

„DIA DO COLONO"

PROGRAMM

zu den Feierlichkeiten am 25. Juli 1936
abends 9 Uhr
im
Handwerker-Unterst.-Verein, Curityba.

MITWIRKENDE:
Orchester des Sängerbundes unter Leitung des Herrn L. Seyer
Männergesangverein „Einigkeit"
Gesangverein „Teutonia"
Gemischter Chor des Schweizervereins.

1. Ouvertüre, «Salvator Rosa», von C. Gomes — Orchester
2. Ansprache
3. Brasilianische Nationalhymne — Orchester
4. Tief ist die Mühle, der Berg verschneit, Gesangverein «Einigkeit»
5. Es flog ein alter Käfer, Gesangverein «Einigkeit»
6. Fantasie zu Oper «Guarany», von C. Gomes — Orchester.

PAUSE.

7. Fantasie, «Lo Schiavo», von Carlos Gomes — Orchester
8. Herzliebchen mein unterm Rebendach, Gesangverein «Teutonia»
9. Wo die Alpenrosen blühn, Gem. Chor des Schweizervereins
10. Emmentalerlied, Gem. Chor des Schweizervereins
11. Sinfonie, «Guarany», von Carlos Gomes — Orchester.

Unsern Vätern zum Gedächtnis!
Uns zur Lehre!
Unserm Vaterland zum Heil!

Am 25. Juli versammelt sich die ganze Deutsche Kolonie zur Feier **„Unseres Tages"** im Handwerker!

Empreza A. Mattos Azeredo

THEATRO AVENIDA

Heute, Donnerstag, 23. Juli. Morgen, Freitag, 24. Juli

Das prächtig gelungene schöne Filmerlebnis von herzinnig quellendender Freude und spritzig überschäumender Laune

„DIE BLONDE CARMEN"

Ein Film, der restlos begeistert, ein echtes Lustspiel, in welchem

MARTHA EGGERTH

singend und tanzend sich alle Herzend erobert.

Schön wie der junge Frühling!

Schön ist der junge Frühling
Immer möcht ich singen,
im Tanze mich schwingen!
Immer möcht ich lachen
und was Verrücktes machen.

Carmen Loura

mit MARTHA EGGERTH, WOLFGANG LIEBENEINER, LEO SLEZAK und IDA WUEST.

Musikalien.

Zirka 100 deutsche Tonfilmschlager und Konzertpiècen für Salonorchester zu verkaufen.

Jede Nummer 3 - 5$000.

Anfragen zu richten an:
Curt Wolff, jr.,
Rio Neg inho — St Catharina

Ein großes
möbl. Frontzimmer
mit separatem Eingang für Anfang August zu vermieten an ein oder zwei Damen od. Herren mit od. ohne Pension. Omnibus vor der Türe. 10 Minuten vom Zentrum. Avenida do Cruzeiro 364. (Mercês). 1819

Guter Hofhund

wird zu kaufen gesucht. 1811
Rua Pedro Ivo 218.

Heiratspapiere

werden schnell und für mässigen Preis besorgt. Man spricht Deutsch.
Rua Pedro Ivo 211. 1659

Folgende Personen

werden in eigener Angelegenheit gebeten, dem Deutschen Konsulat in Curitiba, Avenida João Pessoa 103, mündlich oder schriftlich ihre Adressen anzugeben. Wer sonst über die gesuchten Personen Auskünfte geben kann, wird hiermit gebeten, dem Konsulat Mitteilung zu machen:

Bär, Fritz, geb. 25. 1. 1898 in Schwarzenbach, Oberfranken
Bartle, Eugen, geb 20. 1. 1902 in Henchlingen, zuletzt in Londrina wohnhaft gewesen.
Blank, Friedrich
Dombrowsky, Ernst, früher in Porto União
Krause, Max

Zigarettenspitzen
für 400 reis.

Geldtaschen für 3$500
Lottospiele für 12$000.
Jogo de dado 1$000
Echter amarrelinho Fum — Palhas para cig. Minas, Rio Gr. Portug.

Charutaria Liberty
Praça Tiradentes 305.

Gesucht

wird ein Mädchen für häusliche Arbeiten. Braucht nicht im Hause der Herrschaft schlafen. 1829
Rua Silva Jardim 136.

Obstbäume

beste Sorten! Größte Auswahl! Bestand über 20 000 Stück zu den billigsten Preisen.
Weinstöcke 1, 2 und 3jährig.
Schatten- u. Zierbäume (Cedros (Zypressen) in Vasen gezogen), Rosen u. alle anderen Pflanzen für Obst- u. Ziergarten. — Entwurf u. Ausführung kompl. Gartenanlagen sowie Obstbaumplantagen. 178.

Matthias Tenberken,
Curityba
Rua Sen. Xavier da Silva 83. (Ant. Rua Itararé).

COPA-Möbel

zu verkaufen. 1768
Rua Coronel Dulcidio 588.

Zu vermieten

die Häuser Rua Dr. Pedrosa 161 und 175. Zu verhandeln Rua Emiliano Perneta, 517. (Ruiga Aguiduban) 1790

Jugendfeier

des
„Deutsch-brasilianischen Jugendringes"

zur Erinnerung der deutschen Einwanderung in Brasilien.

„DIA DO COLONO"

(Unser Tag)

am **Sonntag**, den 26. Juli 1936 um 8 einhalb Uhr abends im „Teuto-brasilianischen Turnverein".

PROGRAMM.

I. Teil.

1 — Aufmarsch des „Deutsch-brasilianischen Jugendringes — Curityba.
2 — Eröffnungsmarsch — Lieder-Potpourri — Orchester des „D. B. J."
3 — Brasilianische Ansprache durch Heinz Buerger.
4 — Brasilianische Nationalhymne.
5 — „Heimatland" — Gedicht von Ernesto Niemeyer — Rezitation durch Esther Frank.
6 — „Wir ziehn auf stillen Wegen" — Lied der Mädelschaft.
7 — Deutsche Ansprache durch Hans Stender.
8 — Deutschland-Lied } Begleitet durch Orchester
9 — Horst Wessel-Lied } des „D. B. J."

II. Teil.

10 — Fanfaren
11 — „Die blauen Dragoner" — gemeinsames Lied des „D. B. J."
12 — Die Geschichtsstunde" — Humoristischer Vortrag durch Herrn Homfeldt.
13 — „Trommelgedröhn im Lager" — Lied der Jungenschaft
14 — „Die Berliner Tante" — Humoristische Szene, dargestellt durch Mädels der Mädelschaft.

Personen:

Frau Regierungsrat Birnstengel — Irmgard Stender
Adolfine } Ihre Töchter — Lotti Frentzel
Wilhelmine } — Gerda Meyer
Frau Ella von Stolzenfels aus Berlin — Ursula Feldmann
Guste, Dienstmädchen — Esther Frank
„Die Müllern" — Liselotte Schramme

15 — „Vorwärts, Vorwärts" — Schlußlied, begleitet durch Orchester des „D. B. J."

Gemütliches Beisammensein mit Musik.
Für Unterhaltung ist gesorgt. 1827

Eine Persor, welche gewandt im Nähen und Zuschneiden ist, als

Zuschneide-Gehilfin

nach auswärts gesucht.

Dieselbe muß später die Zuschneiderin ersetzen.

Zuschriften unter Nr. 1815 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Deutscher Schützenverein Curityba

Anläßlich des

DIA DO COLONO

findet am Sonntag, den 26. Juli auf unseren Ständen im Providencia Park großes

Geflügel-Schiessen

statt. Die ganze deutsche Kolonie ist herzlich eingeladen, sich daran zu beteiligen.

Anfang 1 Uhr nachmittags.

1828 I. A. DER SCHRIFTFÜHRER.

Zu kaufen gesucht:

Sauggasmotor von zirka 15 P.S., wenn möglich mit dem neuesten deutschen Holzvergasungs-Generator, ferner 1 Dynamo für Lichterzeugung, 10 Kilowatt, 220 Volt. Kauf gegen Barzahlung. Offerten befördert Der Kompaß unter C. N. Motor 1806.

Versuch macht klug!

Mündlich u. schriftlich. — Garantiert. —

Wer immer elegant u. modern gekleidet sein will, schneidet Kleider, Mäntel, Anzüge, Pyjamas u. Wäsche nur nach Körpermaß zu u. fertigt die Kleidung nach dem seinem eigenen Geschmack entsprechenden Modenbild irgend einer Zeitung an. Man wird staunen, wie gut alles sitzt u. wieviel erspart wird an Stoff, Zeit, Arbeitslohn und Aerger. 1801

Jeder Dame wird Gelegenheit geboten, bei tägl. Zahlung von 5$ die oben genannten Kleidungsstücke zuschneiden u. zusammenstellen zu erlernen. Auf diese Weise kann man in **ganz kurzer Zeit perfekt** sein. Aula de Cortes Av. João Pessoa 49.

Chacara zu verkaufen,

gelegen in Stadtnähe, mit großem Wohnhaus und Gebäude, für irgendeine Industrie geeignet. Zahlungserleichterungen. Zu erfragen Bar Passeio Publico.

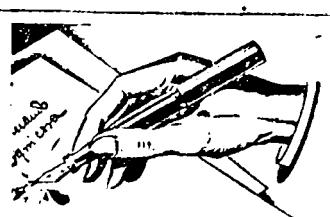
1798

Dr. Archimedes Cruz

OPERATEUR UND GEBURTSHELFER

SPRECHSTUNDEN:
Farmacia Humanitaria von 1 bis 3 Uhr, Rua Dr. Trajano Reis Nr. 37, Telef. 129.

WOHNUNG: 1764
Rua Almirante Barroso Nr. 300. Telef. 745.



Der Füllhalter kleckst!

.... weil die Tinte nicht richtig durch die Feder läuft. In der Regel muß dann der Füllfederhalter gereinigt werden. Wenn im menschlichen Organismus die Harnwege nicht mehr richtig funktionieren, muß auch unbedingt eine innere Desinfektion mit HELMITOL-Tabletten durchgeführt werden. Ihr Arzt wird Ihnen die Richtigkeit dieses Rates bestätigen. Denken Sie daran, daß man Gesundheit und Kraft durch eine Desinfektion der Harnwege mit HELMITOL-Tabletten leicht wiedergewinnen kann.

Tüchtigen

Steinmacher

sucht 1796

Cervejaria Atlantica
Curityba.

Weisses Haar

JUVENTUDE ALEXANDRE

gibt diesem die Naturfarbe ohne künstliche Färbung. Ist keine Farbe und enthält keine Silbersalze. Wirksam gegen Schuppen und gegen Haarausfall. Verhindert Kahlköpfigkeit

JUVENTUDE ALEXANDRE

gibt Kraft, Schönheit und verjüngt das Haar! Seit 30 Jahren erprobt. 1614
Gebrauchsanweisung auch in Deutsch

Abreise-halber

ist das Hotel „Odeon" zu verkaufen. Das Hotel ist äußerst gut eingerichtet und voll besetzt. 1744

Zu verhandeln
Rua 15 de Novembro 49.

1631

Violinen

in allen Grössen (1/4—1/2—3/4 u. 4/4). Gitarren, Mandolinen, Saiten u. Zubehörteile.

Verlangen Sie kostenlos unsere Preislisten, u. Sie werden bestimmt unsere günstige Offerte benutzen.

Grundstücke

für Bungalows, 3 Lotes, gut und zentral gelegen, sind zu verkaufen. Eins mit 22 mal 42 m, Rua D. Pedro II, Ecke Angelo Sampaio, mit Mauer und Calçada, das andere Rua Visconde de Guarapuava, fast an der Ecke Angelo Sampaio, ohne Calçada 20 mal 50 m, das letzte Rua Bruno Filgueiro, 40x50 m. Zahlungserleichterung 1778

Zu verhandeln
Rua Barão do Rio Branco 1335 oder Telephon 994.

Naturalisationen

werden schnell und billig besorgt. 821

Man spricht Deutsch.
Dr. J. GELBERT
Rua Pedro Ivo 211.

Laufjunge

wird gesucht. 1803
Rua Marechal Deodoro 440.

Frischer keimfähiger Alfafa-Samen 1801

Kilo 15$000.
Avenida Vicente Machado 320.

Gelegenheitskauf.

2 Stadtplätze, Nähe Flugplatz, 22 x 45, wegen Europareise billig zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter Stadtplatz 1794 an den Kompaß.

Was ist Präzision?

Sehen Sie sich einmal näher die in allen Einzelheiten genaue und saubere Ausführung eines NSU Fahr- oder Motorrades an, und Sie werden über die Vollkommenheit dieser Fahrzeuge staunen und sofort verstehen, was Präzision heißt. 1757

Alleinige Vertreter:
Alfredo Berndt & Cia.
Rua Barão do Cerro Azul 85
Fone 1818.

Sauberes, möbliertes ZIMMER

mit Badegelegenheit, mit oder ohne volle Pension, wird von deutschem Herrn in mittleren Jahren für sofort gesucht.

Angebot mit Preisangabe unter „G. B. 1779" an die Redaktion des Blattes.

Junges Mädchen,

12—14 Jahre alt, für leichte Hausarbeiten, halbtägig gesucht.
Rua Cel. Dulcidio, 588. 1782

Zu verkaufen

ist ein Steinhaus, Rua Lamenha Lins 577. Zu verhandeln dortselbst. 1789

Zu kaufen gesucht

Photoapparat, 6 x 9, für Film. Deutsche Marke bevorzugt. Zu verhandeln mit Antonio B. Cavalcante, Rua Cons. Araujo 911, von 12—1 einhalb Uhr. 1807

Gelgenunterricht,

Notenlesen und -schreiben, Handelskorrespondenz, Rechnen und Wirtschaft, kaufmännisches Rechnen, einschließlich Buchhalter, in Deutsch und Portugiesisch, Unterricht in deutscher und portugiesischer Sprache, wird erteilt.
Rua Ignacio 754.

Zu vermieten

ein Steinhaus mit 8 großen Zimmern, großem Garten und gutem Brunnen. Gelegen in Abú, dicht bei der Sociedade Vittorio Emanuele III, 10 Minuten vom Bond Juvevê. Zu erfragen bei August Boeth, dortselbst. 179.

Einige perfekte Möbeltischler

für dauernde Stellung bei hohem Lohn für sofort gesucht. 1787
M. Storch & Cia.
Joinville
Rua Lamberth 260.

Das beste Auge der Welt

verliert etwa mit dem 40. Jahre die volle Anpassungsfähigkeit, namentlich für das Nahsehen, so daß mit der Zeit ein Glas nötig wird. Ein Zweitschärfenglas vereinigt zwei Glasstärken in sich, so daß man damit ohne Gläserwechsel gleichzeitig nah- und fernsehen kann. 1625

Beratung kostenlos bei **Raeder-Optica**
Fachgeschäft für Optik.
Rua 15 de Novembro 83.

Zahnbürsten zu 1$500

Zahnpaste zu 2$000.
Spiegel von 3$500—6$500.
Taschenmesser zu 1$500—20$000.
Kämme zu 800 reis.
Dolche zu 28$500.

Charutaria Liberty
Praça Tiradentes 305.

Richard Kempfer
in Deutschland approb. Zahnarzt.
Allgemein zahnärztliche Klinik.
Spezialist in schmerzloser Zahnentfernung und übriger zahnärztlicher Chirurgie (Wurzelspitzenresektionen, Entfernung von Zysten und eingeschlossenen Zähnen usw.) modernem Zahnersatz, medikamentöser chirurgischer und Strahlen-Behandlung (Künstliche Höhensonne und Solluxlampe) aller Erkrankungen der Mundhöhle einschl. der Alveolarpyorrhoe. 1631
Röntgendiagnostik.
Diathermie
Sprechstunden: 8—12, 2—5 an Sonnabenden 8—12.
Konsultorium: Sul America-Gebäude, Rua 15 de Novembro 608, 3. Stock, Zimmer 301 (Aufzug im Hause). Tel. 415. Wohnung: Praça Carlos Gomes 20.

Dr. Dante Romanó
Operationen, Frauenkrankheiten, Geburtshilfe und Geschlechtskrankheiten (Syphilis, Gonorrhöe in allen Stadien.)
Konsultorium: 1596
Pharmacia Minerva
Sprechstunden von 1—3 Uhr.
Spricht Deutsch.

João Paul
ZAHNARZT
Spezialist in Prothesen (Gebissen, Brücken, Stiftzähnen u. Kronen).
Horas marcadas
Sprechstunden: 9—11 u. 2—6 Uhr. 1620
Konsultorium u. Wohnung: Rua Paula Gomes 579. Telefon 947.

Dr. 1622
Bernardo Leinig
Allgemeine Praxis.
Spezialbehandlung von Frauenleiden, Harnwege, Geschlechtskrankheiten nach dem modernsten System.
Hämorrhoiden u. Krampfadern (offene Beine) ohne Operation.
Höhensonne u. Diathermie.
Geburtshilfe und Operationen.
Sprechstunden:
von 10 einhalb bis 11 einhalb Uhr vormittags u. von 2 einhalb bis 6 Uhr nachmittags in der Pharmacia Minerva, Praça Tiradentes.
Wohnung: Rua José Loureiro Nr. 245 — Telephon 79.

Dr. Jorge Meyer
7-jährige Praxis der Krankenhäuser in München u. Nürnberg, Frauenarzt, Geburtshelfer, Chirurg. Erkrankungen der Harnwege.
Sämtl. Operationen nach modernsten Methoden.
Spezialbehandlung der Krampfadern und offenen Beine ohne Operation. 1595
Röntgeninstitut, Höhensonne, Diathermie, elektrische Behandlung etc. (durch kompetenten Fachmann.)
Sprechstunden in seiner „Casa de Saude São Francisco", Rua São Francisco 185: Montag bis Freitag 11—12 und 2—4 Uhr.
Sonnabend 11—12 und 2—3 Uhr.

Dr. Fabio A. D. Gama
Zahnarzt-Chirurg.
Promoviert an der Medizinischen Fakultät der Paraná.
Spezialität: Zahnfleischentzündungen u. Eiterungen (Pyorrhea) Behandlung mit Elektrizität Hochfrequenz. Schmerzloses Zahnziehen.
1598 Consultorium: Rua Ventidadan 160.

Etiketten
Kartonpackungen
Plakate
Tüten für Gemüsesamen
Kaffeetüten
Drucksachen
in einfacher typographischer und feinster lithographischer Ausführung, sowie 1626
KLISCHEES
beziehen Sie stets zu äusserst günstigen Preisen von der
Impressora Paranaense
Caixa Postal 326
Telephon 746
CURITYBA — Paraná.

Dr. Carlos Holler
Praxis an Hamburger, Berliner und Pariser Hospitälern. Chefarzt der Gynecologischen Klinik der hiesigen Med. Fakultät.
Allgemeinpraxis. 1594
Spezialbehandlungen der Frauenkrankheiten — Tuberkulose — Haut- und Haarkrankheiten — Harnwege u. Geschlechtsleiden sowie offenen Beine u. Krampfadern ohne Operation.
Sprechstunden vormittags von 9 bis 10 Uhr in der „Farmacia da Ordem", Praça Coronel Enéas 24.
In der Avenida João Pessoa 68 (über Kino Odeon) von 10—11 und 4—6 Uhr.
Telefon 1862.
Wohnung: Rua Commendador Araujo 971.
Telephon 424

BAUTEN.
Lassen Sie Ihre Fenster und Türen durch die Vidraçaria Bitraux, Rua Marechal Deodoro 254, verglasen, wo Sie alle Gläser zu den billigsten Preisen kaufen. 1616

Kisserfolg
ist beim Backen Ihrer Kuchen ausgeschlossen, wenn Sie Backpulver Tell gebrauchen. 1610

HEUTE
müssen Sie Ihre Gesundheit behandeln, damit das „Morgen" der künftigen Jahre für Sie immer glücklich ist und Sie Ihr Leben geniessen können. Sammeln Sie Stärke und Widerstandskräfte an, durch das bewährte Mittel:
Emulsão de Scott
Kaufen Sie eine grosse Flasche, denn sie ist verhältnismässig viel billiger.

STARKLICHT LAMPEN
FUER GASOLIN ODER PETROLEUM
PETROMAX
100-200-300-400-800 KERZEN
KONKURRENZLOS
EIN LITER GASOLIN ERGIBT 26 STUNDEN STRAHLEND HELLES LICHT VON 100 KERZEN
FABRIKANTEN EHRICH & GRAETZ A.G. BERLIN
UNVERBINDLICHE VORFUEHRUNG UND KATALOGE DURCH DIE VERTRETER: FERNANDO HACKRADT & Cia. SATTIG LTDA CURITYBA

Sonntag, den 26. Juli,
vormittags 11 Uhr

Grosser Mannschaftslauf

„DIA DO COLONO"
zwischen den hiesigen Sportvereinigungen
Laufstrecke: 7 km.
Technische Organisation und Leitung:
Teuto Brasilianischer Turnverein.
Start und Ziel: Vor dem Vereinshaus des Teuto Brasilianischen Turnvereins.

Als Wanderpreis soll von in Curityba wohnhaften brasilianischen Bürgern deutscher Abstammung eine wertvolle Plakette gestiftet werden, und der V. D. V. sowie der T. B. T., der die Sammlung für diese Plakette übernommen hat, bitten hiermit um die Unterstützung eines jeden, der diese Idee unterstützen will.

V. D. V.

WEIL!!
der Genuß von „Nußtorten mit Schlagsahne" alle Tage zunimmt, hat die „Confeitaria Bube" beschlossen, diese wohlschmeckende Torte alltäglich im Anschnitt zu führen
KAFFE UND MILCH —
Rua 15 — 278 1517

Die Deutsche Botschaft in Rio de Janeiro.

Rua Pansandu 57, 3. Stock Tel. 23-2806 ist ersucht worden, den Aufenthalt der nachstehend aufgeführten Personen bezw. ihrer Nachkommen zu ermitteln. Wer Auskunft über die Gesuchten geben kann, wird gebeten, der Deutschen Botschaft Mitteilung zu machen. (Die Sprechstunden der Botschaft sind werktäglich von 9 bis 12 einhalb Uhr).

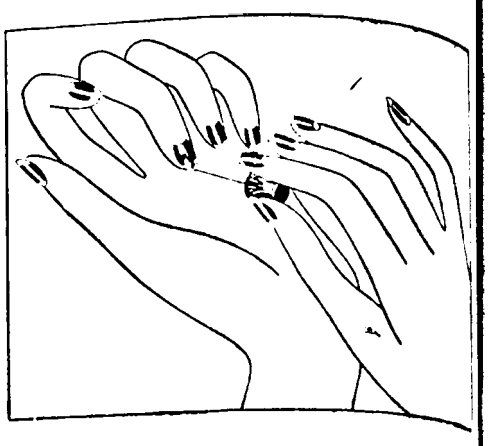
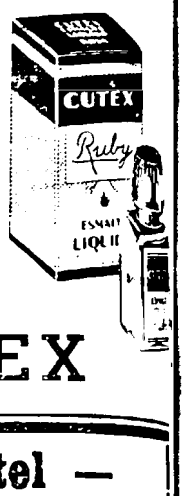
Arnold, Otto, geb am 9. November 1897 in Neustadt bei Coburg
Becker, Otto, geb 21. VII. 1890 in Brottsdt (Braunschweig).
Behr, Ernesto, früher in Buenos Aires wohnhaft gewesen.
Badenstab, Erich.
Bosesky, Karl Wilhelm Gottlieb Gustav, geb. 4. 9. 1851.
Bosesky, Emma, geb. Berns, geb 22. 11. 1857, früher in Bello Horizonte wohnhaft gewesen.
Brunken, Carl Friedrich, geb. 4. 4. 1886 in Kranenkamp/Oldenburg.
Danziger, Alfred, geb 11. 5. 93 in Berlin.
Dillitzer, Franz Xaver, geb in München am 10. VII. 1878.
Elsleb, Walther.
Falk, Jacob.
Freitag, Werner, geb. 2. 8. 1905 zu Stendal.
Fulda, Heinrich
Bergen, Ludwig, geb. 14. 4. 1905 in Wadgassen.
Braumann, Helmuth.
Broothuys, Johann.
Beßer, Karl Felix, geb. 12. 12. 1890 in Scheitau im Erzgebirge in Sachsen.
Günther, Hermann, geb. 1889 in Eisenach.
Harke, Erna, früher Bello Horizonte.
Herz, Hugo, geb. 9. 9. 1908 zu Osthofen bei Worms.
Hirsch, Richard, geb. in Pirmasens in Pfalz.
Hoffaes, Christian Friedrich, geb in Neckarweihingen (Württemberg)
Johannsmann, Friedrich Georg, geb. 5. 11. 1856 zu Osnabrück-Schinkel.
Kirsten, Alwin, aus Leipzig.
Lahnert, Fritz Herbert
Löhnke, Ernst, früher in Südwestafrika gewesen.
König, ehemaliger Lehrer, ausgewandert 1920 oder 1921 nach Brasilien.
Klußmeier, Konrad und Heinrich.
Krohnert, Dr. Walter.
Krohnert, Dr. Walter.
Lüthgens (Lüllfens), Heinrich Johann, Karl, geb. 16. 8. 1873 in Altona.
Nollaun, Rudolf, früher Est. Barra de São Bento wohnhaft gewesen.
Naus, Peter, Ingenieur, früher in Deutsch-Ost-Afrika.
Pelzel, Max.
Renkert, Wilh. Friedrich
Röhr, Georg, geb. 11. X. 1896 zu Friedland in Mecklenburg Strelitz.
Rupscheler.
Rutkowski, Hermann.
Schäffer Karl.
Schmidt, Meta, zuletzt in Sitio Lindoia, Pedro do Rio (Estado do Rio).
Schüler, Albrecht.
Seibel, Edmund Erich, geb. 16. 5. 1887 in Steinsdorf.
Stammler, Paul, geb. 30. 6. 81 in Mseyneyn, Krs. Schrimm.
Streil, Ottilie.
Stumpf, Franz, geb. 5. 3. 1900 in Bad Reinerz (Schlesien).
Teller, Siegfried.
Werner, Annita.
Wichert, Gustav, geb 17. 3. 1891 in Iluska, Kreis Radomyelsk.
Wilhelm, Karl, geb. 27. 2. 1899 in Leipzig-Plagwitz.
Wronke, Berthold.

Außerdem werden gesucht die Nachkommen der:
Amling, Hans.
Gauland Arno.
Luckow.
Schepker, Heinrich Bertram, geb. 22. 1. 1855 zu Marienhafe
Schmiedel, Christoph.

Ferner lagern Briefe u. a. für folgende Personen:
Walter Dehler, Horst Ditter, Fernando Fader, Wilhelm Fischer, José Forstjauber, Hermann Eberhard, Friedrich Griffel, Rudi Heimm, Georg Hauptmann, Heinz Katz, Henrique Kullack, August Kaminski, Ernst Lind, Richard Mallaun, Kurt Mecklenbeck Joachim Möhring, Rudolfo Roß Erna Puhle, Walter Smykallo, Emma Stockfleth, Adolfo Ziemens.

SENSATIONELL!
SONNTAG, DEN 26. JULI. SONNTAG.
Nur im Cine Broadway!
Boxkampf: Max Schmeling mit Joe Louis.
Kompletter Report der R. K. O. Der vollkommenste Film, der den sensationellsten aller Boxkämpfe darstellt. 1754
Der Sieger von Detroit wird von Schmeling besiegt!

Dauerwellen
mit meinem neuen soeben eingetroffenen
Automatischen Apparat.
Ein Vergnügen, da Sie weder Hitze noch Gewicht auf dem Kopfe verspüren.
— Kurz, schmerz- u. gefahrlos. —
Ferner empfehle als einziger staatlich geprüfter Perückenmacher-Meister am Platze mein Atelier für moderne Haararbeiten. 1748
I. M. Abt, Perückenmachermeister.
Prämiiert mit der Goldenen u. Silbernen Medaille.
Rua Riachuelo 323 u. 13 de Maio 367.

Entzückende Fingernägel
durch einfachsten Prozeß.

Ihre Fingernägel können dauernd höchst elegant sein. Es genügen 5 Minuten wöchentlich, um sie mit Cutex zu präparieren. Von 4 der schönsten Frauen der Welt benutzt 3 Cutex. Man benutze unser flüssiges Hautentferner-Präparat und unser Holzstäbchen zum Reinigen der Fingernägel. Den alten Lack entfernt man ebenfalls mit dem ölhaltigen Präparat. Benutzen Sie also den Lack, der nicht rissig und brüchig wird, die schönsten Farben hat und der heißt:


CUTEX

Strandhotel — Praia de Camboriú.
Hiermit geben wir bekannt, daß wir am 1. Juni nach diversen Verbesserungen das Hotel Balneario am Strand von Camboriú übernommen haben. — Unsere 35-jährige Hotelpraxis in Deutschland bürgt für gute und aufmerksame Bedienung. Tägliche Autobus-Linie nach Florianopolis, Itajahy, Blumenau und zur Bahnstation Jaraguá. 1800
Um geneigten Zuspruch bitten
Martin und Lotte Luer.
Mässige Preise. Erstklassige Küche.
Angenehmer Winteraufenthalt.

Für Geschenk! Gelegenheitskauf!
Reisehalber ist billig abzugeben: 1 Esserviçe, feines böhmisches Porzellan, komplett für 12 Personen.
1 Kristallserviçe, 96 Teile, fein geschliffen.
Zu besichtigen
Informationen im 1784
Hotel Johnscher

Gebrauchte, aber noch in gutem Zustand befindliche
EISENBEARBEITUNGSMASCHINEN
wie: Dreh- und Hobelbank, Bohrmaschine, Eisensäge, Ambos und sonstige Werkzeuge, Motoren, Wellen mit Riemenscheiben und Riemen etc. zu kaufen gesucht. 1805
Angebote mit genauen Angaben an
H. K. Caixa Postal 67.
Blumenau, Est. de Sta. Catharina.

Allerlei.

Die angeschwärzte Aloisia.

Ueber einen originellen Fall von „Volksjustiz" in Tirol berichtet das Berl. Tagbl. Dort besteht in den Dörfern seit altersher die Einrichtung des „Rußfreitag". An diesem Tage werden alle Mädchen, deren Lebenswandel nicht den Vorschriften der Dorfmoral entspricht, von der Dorfjugend an den Händen, im Gesicht und auch an der — Sitzfläche mit Ruß beschmiert.

Schon seit längerer Zeit war in Thauer bei Hall die 17-jährige Aloisia W. den anderen Mädchen des Dorfes ein Dorn im Auge; denn Aloisia hielt es angeblich mit jedem Burschen. Man faßte daher den Beschluß, Aloisia am Rußfreitag schwarz zu färben. Und der Bauernsohn Romeo bekam den Auftrag, Aloisia in einen Hinterhalt zu locken, in dem die Bauerntochter Notburga und der Bauernsohn August mit einer ausgiebigen Portion Ruß in Bereitschaft standen. Aber anstatt des erwarteten Liebhabers fand sie dort zwei Männer, August und Notburga, die Männerkleidung angezogen hatte. Beide packten Aloisia sofort, hielten sie fest und beschmierten ihr Gesicht und Hände mit Ruß. Auch Aloisias Sitzfläche sollte schwarz gemacht werden, aber Notburga brachte bei aller Anstrengung diese Prozedur nicht zuwege. Dann ließ man Aloisia laufen. Stolz ging gen Notburg und August nach Hause.

Die Geschichte von der angeschwärzten Aloisia sprach sich natürlich herum, sie kam auch zu Ohren der Gendarmerie, die gegen die drei Moralrichter Anzeige wegen Verbrechens der öffentlichen Gewaltsamkeit durch Einschränkung der persönlichen Freiheit erstattete. Vor dem Innsbrucker Landesgericht gaben die Angeklagten ohne weiteres zu, daß sie Aloisia der Sitte gemäß in eine entlegene Gegend gelockt und angerußt hätten. Das sei aber seit Menschengedenken in Thauer so gemacht worden, und sie hätten nur getan, was der Brauch vorschrieb.

Die drei Angeklagten wurden freigesprochen, und das Gericht führte in der Begründung an, daß es sich um einen altehrwürdigen Volksbrauch handelte. Diese Volksjustiz sei als Scherz aufzufassen, dem aber der moralische Wert nicht abzusprechen sei. Denn das „Anrußen" sei geeignet, leichtfertige Mädchen von einem verderblichen Lebenswandel abzuhalten und so die gesamte Volksmoral zu heben. Im übrigen habe der ganze Vorgang höchstens drei Minuten gedauert. Man könne also nicht von einer Einschränkung der persönlichen Freiheit sprechen. Wenn die Angeklagten etwas begangen hätten, so sei das nur eine Ehrenbeleidigung gewesen. Da aber Aloisia keinen Strafantrag gestellt, habe man die drei auch nicht wegen Ehrenbeleidigung verurteilen können. Gegen diesen Freispruch hatte die Staatsanwaltschaft die Nichtigkeitsbeschwerde eingereicht. Aber auch der Oberste Gerichtshof in Wien, den das „Anrußen" Aloisias jetzt beschäftigte, erkannte den Standpunkt des Innsbrucker Gerichtes an und verwarf die Nichtigkeitsbeschwerde.

Den Linkshändern wird geholfen.

Der Laie reigt dazu, Linkshändigkeit als eine unnatürliche Angewohnheit anzusehen, die geheilt werden müsse. Manche Mutter gibt sich redliche Mühe, ihrem Kind, bei dem sich diese Neigung zeigt, sie abzugewöhnen. Neuerdings wenden sich die Psychologen gegen diese Methode und erklären, Linkshändigkeit sei ebenso natürlich wie Rechtshändigkeit. Es könne nur von Schaden sein, wenn man linkshändige Kinder zu zwingen versuche, ihre rechte Hand zu benutzen. Bei normalen linkshändigen Menschen stelle sich dann unwillkürlich Nervosität ein, in manchen Fällen würden Stotterer groß gezogen. Die Universität von Minnesota veranstaltet zurzeit eine Reihe von Versuchen, um den Linkshändern das Leben leichter zu machen. Man glaubt, daß andere Hochschulen diesem Beispiel folgen werden, und daß die Industrie Büromaterialien für Linkshänder herstellen wird. In dem Versuchsraum der Universität von Minnesota sind alle Gegenstände für Linkshänder eingerichtet, sogar die Schreibfedern und Bleistiftspitzer. Man will bereits festgestellt haben, daß die Linkshänder besser arbeiten und weniger nervös sind, wenn sie ihre Hand so benutzen dürfen, daß ihre Arbeit auf bequeme Weise ausgeführt werden kann.

Arktis-Wahnsinn auf der Wrangel-Insel.

Der Mordprozeß gegen D. Semenchuk, den Direktor der Sowjet-Polarstation auf der Wrangel-Insel, lenkt erneut die Aufmerksamkeit der Welt auf jenes Land, das öfter, als die Welt bisher wußte, zum Mittelpunkt menschlicher Tragödien geworden ist. Es besteht sogar die Möglichkeit, daß die Wrangel-Insel für einige Zeit wieder geräumt wird. Immer wieder wird von Fällen berichtet, in denen der Arktis-Wahnsinn zum Ausbruch kam, in dem Menschen, die durch Einsamkeit zur Verzweiflung getrieben wurden, Schreckenstaten begingen, die sonst in keiner Weise mit ihrem Charakter zu vereinbaren waren.

Semenchuk hat die Polarstation übrigens erst im August 1934 übernommen. Er wurde damals durch den Eisbrecher „Krassin" dorthin gebracht, der für die Bergung der Tscheljuskin-Besatzung ausgeschickt worden war. Als der Eisbrecher die Wrangel-Insel erreichte, fand man dort Menschen, die dem Wahnsinn nahe waren. „Krassin" war das erste Schiff, das nach 5 Jahren bis dorthin vorstieß. Man hatte zwar in jedem Sommer Schiffe zur Wrangel-Insel ausgesandt. Zweimal kamen die Schiffe sogar so nahe heran, daß sie die Insel sichteten. Aber es war ihnen unmöglich, das Eiland selbst zu erreichen.

Minegew, der Vorgänger Semenchuks, der übrigens jetzt auch als Zeuge in dem Semenchuk-Prozeß vernommen wird, in Wirklichkeit nur die Rolle des Sachverständigen spielt, weiß von einer ähnlichen Mordmanie zu berichten, wie sie jetzt auf der Wrangel-Insel ausgebrochen zu sein scheint. Man hatte damals einen Koch namens Petrik. Dieser wurde im dritten Jahr seines Aufenthaltes auf der Insel zum Pyromanen. Er versuchte jede Hütte, jedes Zelt in Brand zu stecken und überhaupt alles einzuäschern, was ihm unter die Hände kam. Versuchte man ihn, an der Ausübung seiner pyromanischen Gelüste zu verhindern, dann wurde er gemeingefährlich; dabei verletzte er zwei Mitglieder der Kolonie schwer.

In früheren Jahren erreichten höchstens vereinzelte Jäger zusammen mit Eskimos die Insel. Interessanteweise geriet schon damals das Eiland in den Ruf, allen, die es betreten, Unheil zu bringen. Sehr oft lehnten Eskimo-Familien es ab, überhaupt nach dorthin überzusiedeln.

Herzschlag bei Mensch und Tier.

Ein Elefantenherz macht in einer Minute nur halb soviel Schläge wie das menschliche Herz. Ein Versuch bei ausgewachsenen indischen Elefanten ergab, daß das Herz im langsamsten Fall 22 Schläge und bei einem besonders nervösen Tier 39 Schläge in der Minute machte. Beim Menschenherz zählt man durchschnittlich 72 Schläge in der Minute. Im Gegensatz zu anderen Tieren arbeitet beim stehenden Elefanten das Herz schneller als beim liegenden. Bei allen anderen Tieren steht die Anzahl der Herzschläge im richtigen Verhältnis zu ihrer Körpergröße. Im allgemeinen arbeitet das Herz bei kleinen Tieren schneller als bei größeren. Während beispielsweise ein Kanarienvogel 1000 Herzschläge macht, zeigen die großen Haustiere nur 40 oder 50 in der Minute.

Prachtstücke pompejanischer Goldschmiedekunst.

Bei der Ausgrabung eines Wohnhauses in Pompeji wurden kürzlich einige Goldschmiedearbeiten gefunden, die zu einem reichverzierten Schmuckkasten gehören. Dieser enthielt einen Haarpfeil mit einer Klinge aus Goldfiligran, und einen Griff in Form einer mit einem Doppelhenkel versehenen Schale, deren Höhlung mit einer eingelegten Edelstein in Form einer Granatapfelblüte verschlossen ist. Ferner fand man einen Haarpfeil, dessen Griff in ein winziges, von einem geflügelten Eros gekröntes korinthisches Kapitäl auslässt, goldene Ohrringe, deren Ösen mit Perlen ausgelegt sind, und ein kleines Bandelier aus Goldgewebe.

Lustige Ecke.

Sie bleicht. Max lernt ein Mädchen kennen. Max möchte alles wissen. „Was bist du von Beruf, mein Mädchen?" Sie schweig. Er fragt: „Du errätst?" — „Nein. Ich bleiche."

Schuhe. Selma kauft Schuhe. Die Schuhe sitzen wie angegossen. Selma strahlt: „Man sieht sich in ihnen wie in der eigenen Haut!" — Der Verkäufer nickt: „Das glaube ich gern. Das ist auch Ziegenleder."

Bedenklicher Fleiß. „Du hast eine recht fleißige Frau, nicht wahr?" — „Na und ob! Du magst es glauben oder nicht: wenn ich mich gegen zwei Uhr nach Hause komme, steht sie manchmal noch mit einem Besen in der Hand vor der Tür. . .!"

Juwel verlangt. In den Vereinigten Staaten wird eine neue Bahnstrecke gebaut. „Die neue Strecke wird also mitten durch Ihren Garten gehen", sagte der Ingenieur zum Farmer. — „Meinetwegen", erwiderte dieser, „aber der Zug soll mich holen, wenn ich jede Nacht aufstehe und das Hoftor aufmache, wenn der Zug kommt!"

Umarbeiten. Ueber dem Hutgeschäft hängt ein Schild: „Hier werden alte Hüte umgearbeitet." — Fachs ging hinein. „Sie arbeiten Hüte um?" — „Ja". „Könnten Sie mir einen alten Strohhut in einen modernen Haarhut umarbeiten?"